

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

86 (10.4.1952)

# ETTlinger ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 12 Pf. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 30 Pf. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Donnerstag, den 10. April 1952

Nr. 86

## Wyschinski überreichte Antwortnote

Moskau (UP). Der sowjetische Außenminister Wyschinski briefte die Geschäftsträger der USA, Großbritanniens und Frankreichs zu sich und überreichte ihnen eine wichtige Note. Man nimmt an, daß es sich um die Antwort der Sowjetunion auf die Deutschlandnote der Westmächte handelt.

Die bevorstehende Antwort der Sowjetunion wurde in der letzten Nummer der sowjetischen Zeitung „Iswestija“ angedeutet. Wenn der Inhalt der Note den Angaben des Blattes entspricht, wird die Sowjetunion auf der Wiedervereinigung Deutschlands mit einer eigenen Armee, der Anerkennung der in Potsdam festgelegten Ostgrenze und auf gesamtdeutschen Wahlen ohne Kontrolle durch die Vereinten Nationen bestehen.

## Pinay erfocht wieder einen Sieg

Paris (UP). Die französische Nationalversammlung beschloß mit 310 gegen 238 Stimmen, der Forderung des Ministerpräsidenten Antoine Pinay zu entsprechen und die Debatte über die „gleitende Lohnskala“ auf den 29. Mai zu verschieben. Damit hat Pinay ein neues indirektes Vertrauensvotum erhalten. Der Ministerpräsident hatte zuvor erklärt, daß er zurücktreten werde, wenn die Aussprache nicht verlagert werde. Er versicherte zugleich, daß es sich nicht darum handle, die Vorlage auf unbestimmte Zeit zu verschieben, sondern daß die Regierung eine neue Vorlage einbringen werde.

Inzwischen hat auch der Finanzausschuß des Rates der Republik (das französische Oberhaus) den Budgetentwurf Pinays gebilligt. Damit ist der Weg für eine umfassende Debatte des Gesetzesvorschlags durch die Senatoren frei. Es wird erwartet, daß das Gesetz noch im Laufe dieser Woche von dem Rat angenommen und an die Nationalversammlung zur zweiten und letzten Lesung zurückverwiesen wird.

85 Araber wurden wegen Beteiligung an frankreichsfeindlichen Ausschreitungen in Tanger von einem internationalen Gerichtshof zu Freiheitsstrafen verurteilt.

Königin Juliana der Niederlande erhielt im Rahmen einer feierlichen Zeremonie die Würde eines Ehrendoktors der Columbia-Universität.

## Streik der US-Stahlarbeiter verhindert

Truman beschlagnahmt Stahlindustrie - Verordnung heftig umstritten

Washington (UP). Neunzig Minuten vor dem festgesetzten Zeitpunkt für den Beginn eines Streiks über die ganzen USA erstreckenden Ausständen der Stahlarbeiter ordnete Präsident Truman die Übernahme der großen Werke der amerikanischen Stahlindustrie durch die Regierung an und übertrug Handelsminister Sawyer die Verfügungs-gewalt. Daraufhin wies der Präsident der CIO-Stahlarbeitergewerkschaft, Philip Murray, die amerikanischen Stahlarbeiter an, vorläufig die Arbeit fortzusetzen.

In einer Rundfunkbotschaft erklärte Truman, er habe diese Anordnung im Interesse der amerikanischen Verteidigungsbemühungen und der nationalen Sicherheit getroffen. „Wenn die Stahlproduktion eingestellt wird, können wir keine Granaten und Bomben mehr machen, die direkt an unsere Soldaten an der Front in Korea gehen. Wenn die Stahlproduktion aufhört, müssen wir unser Atomenergieprogramm verkürzen und verlangsamen“, sagte der Präsident.

Die Beschlagnahme-Verordnung des Präsidenten ist auf starken Widerstand der Unternehmer gestoßen. Die Rechtsberater der 86 von der Verordnung betroffenen Stahlwerke bereiten bereits Einsprüche gegen die Verfügung vor.

Der von Truman bereits vor einiger Zeit im Arbeitskonflikt bei verschiedenen amerikanischen Eisenbahnen eingeschlagene Weg der Übernahme des Betriebs durch die Regierung ist verfassungsrechtlich umstritten. Der Präsident stützt sich hierbei auf eine Autorität, die seiner Ansicht nach indirekt in der amerikanischen Verfassung enthalten ist.

In der Übernahmeverfügung für die Stahlindustrie führt Truman aus, daß er am 16. Dezember 1950 den „nationalen Notstand“ proklamiert habe. Für die Realisierung der unter dem „nationalen Notstand“ eingeleiteten Rüstungsprogramme sei eine geregelte Stahlversorgung unerlässlich. Durch einen Streik in diesem Industriezweig werde deshalb die Aufrüstung und damit die nationale Sicherheit auf das schwerste gefährdet.

In der Verordnung des Präsidenten wird ferner Handelsminister Sawyer ermächtigt, von sich aus die Arbeitsbedingungen in den übernommenen Stahlwerken zu regeln. Im übrigen wird bestimmt, daß die Arbeit in der Stahlindustrie in der gleichen Weise wie vor der Übernahme weitergeführt werden soll. Die Produktionsleitung bleibt also in den Händen der bisher tätigen Direktoren. Dem Handelsminister wurde außerdem das Recht

## „Ausgezeichnete Fortschritte“ in Mehlem

Vertragsverhandlungen schreiten voran - SPD-Entscheidung zur Wiedervereinigung

Bonn (ZSH). Bei den deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen zwischen dem Bundeskanzler und den Hochkommissaren in Mehlem wurden am Mittwoch „ausgezeichnete Fortschritte“ erzielt, wie es in dem nach der siebenstündigen Konferenz veröffentlichten Kommuniqué heißt. US-Hochkommissar McCloy bezeichnete das Ergebnis dieser 21. Sitzung als sehr erfreulich und kündigte für den 21. und 24. April weitere Konferenzen der vier Gesprächspartner an.

Der US-Hochkommissar teilte mit, daß die Berichterstatter der beteiligten Staaten nunmehr das Verhandlungsergebnis protokollieren würden und dann der Konferenz unterbreiten würden. Aus amerikanischen Kreisen verlautete, daß nur 14 oder 15 Nebenfragen auf der Tagesordnung dieser Sitzung gestanden hätten.

Die unstrittigen Finanzverträge — der wichtigste noch ungeklärte Komplex der Verträge — sind nicht behandelt worden. Statt dessen wurden Fragen wie Jagd- und Fischereirecht der Alliierten nach Abschluß der Verträge beraten. Es ist angeregt worden, für die Finanzverträge entweder eine Interimslösung zu finden, oder aber sie ganz aus dem Vertragssystem auszuklamern. In diesen Vereinbarungen soll die Aufschlüsselung des finanziellen deutschen Verteidigungsbeitrags und die künftige steuerliche und zollrechtliche Behandlung der Alliierten geregelt werden.

McCloy, der ursprünglich am kommenden Montag zur Berichterstattung vor dem Kongreß nach den USA reisen wollte, wird diesen Besuch vermutlich verschieben. Ihm liegt sehr daran, gerade in dieser Phase die Bonner Verhandlungen nicht zu verlassen.

In einem Presse-Artikel schreibt der Bundeskanzler, er wolle durch seine Außenpolitik dafür sorgen, daß Deutschland nicht mehr Objekt der Politik anderer Länder sei, sondern wieder Subjekt der Politik werde. Die Bundesregierung verfolge konsequent das Ziel, ein vereintes Europa zu schaffen. Sie werde von dieser Linie nicht abweichen. Sein größter politischer Wunsch, so betont Dr. Adenauer in dem Artikel, sei die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit.

Parteivorstand und Parteilandsrat der SPD wandten sich auf einer gemeinsamen Sitzung

gegen die Politik der Bundesregierung und der Regierungsparteien in der Frage der Wiedervereinigung. Die Regierungsparteien hätten in der letzten außenpolitischen Debatte im Bundestag die gemeinsame Linie verlassen, heißt es in einer Entschließung. Die SPD bekämpfe die von der Bundesregierung und den Besatzungsmächten verfolgte Politik, die Bundesrepublik sofort und ohne Rücksicht auf die möglichen Chancen einer Viermächtekonferenz über Deutschland in das gegenwärtige Verteidigungs- und Vertragssystem einzugliedern.

Der zweite Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, erklärte, die einzige Konsequenz, zu der die Politik des Bundeskanzlers führen könne, sei die Ausschließung eines möglichen Gesprächs zwischen den vier Besatzungsmächten und einer friedlichen Regelung der deutschen Wiedervereinigung. Der Bundeskanzler sei der Ansicht, daß die Integrierung die vorrangigste Maßnahme sei und jetzt erfolgen müsse, auch wenn sie zur Folge haben sollte, daß damit die Schwierigkeiten für Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung in Freiheit vermehrt würden. Nach Auffassung der SPD sei auf absehbare Zeit keine Chance mehr für eine friedliche Wiedervereinigung gegeben, wenn das Viermächte-Gespräch nicht zustande komme. Die Antwortnote der Westalliierten, an der Dr. Adenauer mitgearbeitet habe, enthalte „gewisse Elemente, die diese Viermächte-Gespräche zum Scheitern bringen könnten“.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei beschloß sich ferner mit dem geplanten Wahlgesetz zum Bundestag. Die Sozialdemokratische Partei will an einem gemischten Verhältnis- und Mehrheitswahlrecht festhalten. Auch das neue Wahlgesetz soll die Fünf-Prozent-Klausel enthalten. Über die Ergänzungslisten sollen Parteien nur dann Mandate erhalten, wenn mindestens ein Kandidat direkt gewählt wurde. Außerdem wünscht die SPD, daß sich jede Partei wenigstens in allen Wahlkreisen eines Landes zur Wahl stellen muß.

## Thierfelder Saar-Referent

Mit der Wahrung der Geschäfte des Saar-Referenten im Auswärtigen Amt ist jetzt Dr. Thierfelder beauftragt worden, teilt der zuständige Stellen in Bonn mit. Dr. Thierfelder wird das Amt des von seiner Tätigkeit suspendierten Gesandten Dr. Gustav Strohm nur vorläufig wahrnehmen. Die gegen Dr. Strohm eingeleitete Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

## Das Ende des Wahlblocks in Kiel

Kiel (UP). Der „Deutsche Wahlblock“ im Landtag von Schleswig-Holstein, der sich aus CDU, FDP und DP zusammensetzte, hat sein Ende gefunden, als die Landtagsabgeordneten der Deutschen Partei einstimmig beschlossen, von der nächsten Landtagsitzung ab eine eigene Fraktion zu bilden. Auch bei der Bundestags-Nachwahl im Wahlkreis Neumünster-Segeberg will die Deutsche Partei einen eigenen Kandidaten aufstellen. Der CDU-Landesvorsitzende, Ministerpräsident Lübke, hatte geplant, in diesem Wahlkreis den früheren Ministerpräsidenten Dr. Waller Bartram, als gemeinsamen Kandidaten der CDU, FDP und DP zu nominieren. Die FDP hatte sich schon früher vom „Deutschen Wahlblock“ gelöst.

## 43 Kirchenbesucher zu Tode getrampelt

Caracas/Venezuela (UP). In der überfüllten Kirche Santa Teresa bei während der Messe eine brennende Kerze auf die Altardecke und steckte sie in Brand. In der Kirche ertönte der Ruf: „Feuer, Feuer!“ Eine wilde Panik entstand; die Kirchenbesucher versuchten hinauszufliehen. Dabei wurden 21 Kinder, 21 Frauen und ein alter Mann buchstäblich zu Tode getrampelt. Infolge der starken Rauchentwicklung, der vielen brennenden Kerzen und der schlechten Entlüftung der Kirche fielen eine Reihe von Personen in Ohnmacht. Das Feuer wurde sehr bald gelöscht und richtete im übrigen keinen größeren Gebäudeschaden an.

## Deutsche Bombe erst jetzt explodiert

London (UP). Eine seit zwölf Jahren im Londoner Vorort Westham liegende, fünf Zentner schwere deutsche Zeitränder-Bombe ist erst jetzt explodiert. Sie hat jedoch nur leichte Schäden an Fensterscheiben angerichtet. Die Bombe war von Arbeitern entdeckt worden. Ein Sprengkommando, das kurz darauf die Ausgrabungsarbeiten überwachte, mußte feststellen, daß eine in der Bombe eingebaute Zeitränder-Vorrichtung plötzlich wieder zu ticken anfang. Sofort wurden die Bewohner der Umgebung angewiesen, alle Fenster und Türen zu öffnen und nur in den Räumen zu schlafen, die von dem Fundort der Bombe am weitesten entfernt liegen. Als die Bombe freigelegt und abtransportiert werden sollte, explodierte sie überraschend, zerstörte jedoch nur einige Fensterscheiben. Die Feuerwerker befanden sich zur Zeit der Explosion in Deckung.

## Deutsche Passion

Von Rolf Brandt

Der deutsche Mensch, der in den steilen Weg zum Erleben der Karwoche einbiegt, wird bedrängt von der Erkenntnis des großen göttlichen Opfers und der persönlichen Frage, ob er sich dieser Größe würdig gezeigt hat.

In einer Karwoche, in der man den Untergang unseres Reiches und die wirklichsten tiefsten Leiden unseres Volkes noch nicht in seiner ganzen Gewalt begreifen konnte, saß ich in München Gerhart Hauptmann gegenüber, zu dem mich eine besondere Aufgabe führte, die mit der Karwoche selbst nichts zu tun hatte. Es wehte Nachmittagslicht in das Zimmer; es schien wie das lebendige und doch überirdische Licht aus den Fenstern alter Dome.

Gerhart Hauptmann war sehr bedrückt, aber er sprach mit der Klarheit, die er liebte, und scheute vor keinem Bekenntnis, wie in seinem ganzen großen Leben, zurück. Er bezeichnete Adolf Hitler als einen „Exponenten des Schicksals“, kaum als einen Menschen. Er sah die Dinge, die ihn sehr betrübten, aus dem Licht, eben diesem Licht, das durch alte Dome schimmert und die Leiden der Karwoche verständlich macht. Ich sehe noch die suchende Bewegung mit der Hand, die er machte, um den Ausdruck zu finden. „Dieser Dämon“, sagte er etwa, „trägt auf seinen Schultern ein Schicksal, das so groß ist, daß es jeden ergreifen sollte. Es geht da etwas wie Weltenwende vor sich. Wir begreifen es nicht, denn wir sind dabei.“ In seinen blauen Augen schien ein Seherblick, als er sagte: „Ich erschrecke vor dem Gesicht der deutschen Passion in meinem tiefsten Herzen. Ich habe Gestalten beschworen, ich habe“ — er sah mich ernst und eindringlich an — „mit Gott um die Größe des Gestaltens gerungen...“

Es kam aus dem Empfinden des Dichters in dieser Stunde, daß er beim Abschied mit so tief bewegenden Worten den Titel eines kleinen Bändchens wiederholte, das da neben seinen großen Werken stand: „Sursam Corda!“ sagte er, die Herzen empor! Es war wie ein Vermächtnis an seine prophetische Gestalt — Gerhart Hauptmann, der Mann mit der griechischen Seele und dem tiefsten Glauben an die göttliche Mission des Menschen, ist dann an gebrochenem Herzen gestorben. Er hat die deutsche Passion in Schichten, als erst die Russen und dann die Polen seine Heimat besetzten, das Land seiner Väter, das Land seiner Seele, im eigenen Herzen erlebt. Es war zu viel für sein menschliches Erzb.

Aber diese Erinnerung an den großen Dichter, den großen Schlesier und den großen Europäer, läßt die Gedanken aus dem Dome der Erinnerung an das Wort tasten. Das Hauptmann damals schon gebrauchte: „Deutsche Passion“. Es wäre eine Veressenheit, Vergleiche mit der göttlichen Bedeutung des Tages zu ziehen. Aber wenn man heute in diesem rastlichen Deutschland des Westens lebt, wird es doch in dieser Woche, da in allen Kirchen der Karfreitag begangen wird, zu Erkenntnissen kommen, daß wir die Tiefe der deutschen Passion, wie sie sich im ganzen Osten vollzog, noch nicht voll begriffen haben. Es werden noch politische Sprüche getauscht, es wird noch mit flachen Gemeinplätzen von einer Weltwende gesprochen. In den deutschen Menschen betraf. Diese Weltwende hieß eben deutsche Passion, und sie ließ unzählige Menschen sehr viel mehr, als es je bekannt wurde oder in die Öffentlichkeit dringen durfte, die äußersten Leiden menschlichen Daseins erleben.

Wir Menschen, die wir irdischen Gesetzen unterworfen sind, müssen von dieser deutschen Passion bekennen, daß sich da Dargestespielt haben, die außerhalb der Darstellungskraft unserer Gefühlswelt stehen. Tod und Not, Elend und Hoffnungslosigkeit. Es war die Stunde, die ein großer Dichter vorausahnte, da menschliches Leiden alles wie unter Wasserfluten ertränkte.

Aber wir begehen ja diesen Tag des Karfreitags in dem unsterblichen Wissen, daß ihm Ostern folgen wird. Aus der Tiefe des Opfers wuchs wieder das Licht. Im Sinne des Tages das Licht der Unsterblichkeit. In unseren menschlichen Verhältnissen die Möglichkeit, nach der deutschen Passion auf das deutsche Ostern zu hoffen.

Wir hören die Chöre hingebungsvoller Menschen aus dem funkelnden Dämmerlicht der Dome und Kirchen und glauben, wie es schon vor Hunderten von Jahren ein deutscher Prediger und Dichter schrieb: „Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad und süßem Lichte, dem, der ihn liebt und sucht...“

Wer Karfreitag so in der Tiefe der christlichen deutschen Geschichte erlebt, der geht den Weg der Karwoche mit heißem Herzen, aber mit dem Blick nach dem Glanz des Osterfestes.

## 40 Wallfahrer fanden den Tod

Vera Cruz (UP). Ein mit 50 Personen besetzter Lastkraftwagen stürzte zwischen La Victoria und Catemaco über eine sieben Meter hohe Böschung in den Abgrund. Nach den ersten Berichten kamen dabei 40 Personen ums Leben. Die Insassen des Wagens befanden sich auf der Fahrt zu dem mexikanischen Wallfahrtsort Catemaco, wo sie die Osterwoche verbringen wollten.

**Faruks Sohn sollte entführt werden**  
**Intrigen der geschiedenen Königin gegen den Thronfolger — Frauen als Spione**

Kairo (prd). Die vier Privatdetektivinnen sind täglich bemüht, alles in Erfahrung zu bringen, was über den Herrscher Ägyptens und seine königliche Gattin Narriman gesprochen wird. Dabei sind sie an den guten Reden weniger interessiert, als an all den boshaften Dingen, die der Familie des Königs nachgesagt werden. Redegewandt und von morgenländischer Schönheit, verstehen sie es, sich in allen Kreisen beliebt zu machen, so daß leichtsinnige Plauderer die berufliche Mission ihrer Gesellschafterin leicht vergessen.

Die vier verführerischen Privatspioninnen stellen in einem Monat nicht weniger als 25 Gerüchtmacher und Intriganten, welche die tollsten Dinge über das königliche Paar und über den Stammhalter in Umlauf brachten. So hatte sich der Finanzvertraute Faruks nicht gescheut, einer der Detektivinnen zu erklären, er habe gehört, der Sohn Narrimans stamme gar nicht von Faruk. Als er nicht sagen konnte, von wem er diese Ungeheuerlichkeit „gehört“ hätte, ließ ihn der Monarch zunächst einmal einsperren.

Kurz vor der Geburt des Thronfolgers Fuad verdichteten sich die Behauptungen in Kreisen der Hofgesellschaft, der König werde wieder eine Tochter bekommen. Auch seine erste Frau habe ihm ja „nur“ drei Mädchen geschenkt. Der Hausarzt habe nun das vierte angekündigt. Sogleich gingen die beiden Detektivinnen Zistran und Jenendi grün verschleiert diesem Gerücht nach und konnten alsbald einen Kreis von sieben hochstehenden Beamten feststellen. Der zitierte ahnungslose Hausarzt wußte überhaupt nichts von einer Untersuchung mit dem angeblichen, so intensiv besprochenen Ergebnis. Gesenkten Hauptes verließen eine Stunde später die sieben wegen „gehässiger Reden“ ihres Postens enthabenen Beamten den Palast.

Durch die verführerische seiner vier Privatdetektivinnen, die blauhaarige Silwana, ist König Faruk kürzlich auf einen schrecklichen Plan seiner ersten Frau gestoßen. Silwana fing die zwischen zwei Herren geflüsterten Worte auf, der kleine Fuad solle entführt werden. Man wolle ihn gegen ein Findelkind austauschen. Geübte Fachdetektive griffen ein und stellten fest, daß die einstige Königin sich tatsächlich einmal in diesem Sinne geäußert hatte. Seit diesem Zeitpunkt werden die Gemächer Königin Narrimans scharf bewacht, da hier auch der kleine Thronfolger wohnt, auf den Faruk besonders stolz ist.

**Tunesien will alle Verträge kündigen**

New York (UP). Der tunesische Vertreter bei den UN, Mohammed Bahi Ladgham, erklärte auf einer Pressekonferenz, Tunesien verlange jetzt die volle Selbständigkeit des Landes und die Kündigung aller mit Frankreich bestehenden Verträge. Ladgham führte aus, die Tunesier hätten sich zunächst mit begründeten Forderungen an Frankreich gewandt. Doch 18 Monate lang hätten sich die Verhandlungen hinausgezogen, ohne daß greifbare Resultate erzielt werden konnten. Schließlich sei auch noch eine „bewaffnete Aggression“ von Seiten Frankreichs erfolgt. Angesichts dieser Lage verlange Tunis nunmehr die volle Selbständigkeit.

Der Bey von Tunis, Ministerpräsident Bacouch, und der französische Generalsekretär bei der tunesischen Regierung hatten eine Unterredung im Palast des Beys. Kurz darauf wurde bekanntgegeben, daß die Bekanntheit der tunesischen Kabinettsliste erneut verschoben wurde.

**Staatsstreich in Bolivien**

La Paz (UP). Die bolivianische Regierung ist durch einen kurzen und unblistigen Staatsstreich von der Nationalrevolutionären Bewegung (MNR) gestürzt worden. Wie die MNR über den Rundfunk bekanntgab, haben Hernan Siles, der erste Vorsitzende der MNR, und General Antonio Seleno, der Innenminister der gestürzten Regierung, die Regierungs- und die militärische Gewalt fest in der Hand. Sämtliche Mitglieder der bisherigen Militärjunta-Regierung, an der Spitze Staatspräsident und Verteidigungsminister Hugo Ballivián, befinden sich mit Ausnahme des Innenministers in Haft.

Der Staatsstreich begann in den frühen Morgenstunden mit einer kurzen, aber heftigen Schießerei in den Straßen der Hauptstadt. Später fielen wieder einige Schüsse. Um 7.15 Uhr Ortszeit gab der Rundfunk bereits bekannt, daß die Nationalbewegung gesiegt habe. Die Revolution wurde von der Nationalpolizei und dem Generalstabschef, General Torres Ruiz, unterstützt und gebilligt. Auch in den anderen großen Städten und Industriebezirken hat die MNR die Kontrolle an sich gerissen.

**Die Hoffnung auf Einigung trot**

Seoul (UP). Bei den Waffenstillstands-Verhandlungen in Pan Mun Jon erklärte Generalmajor Harrison als Sprecher des UN-Oberkommandos eindeutig, daß die Alliierten unter gar keinen Umständen auf ein Verbot des Flugplatzbaues in Nordkorea während eines Waffenstillstandes verzichten werden. Kommunistische Sprecher hatten in den letzten Tagen wiederholt angedeutet, daß die Kommunisten ihre Forderung auf Einbeziehung der Sowjetunion in den Kreis der „neutralen Überwachungsämter“ verzichten würden, falls die Alliierten gegen die Fortsetzung des Baus von Flugplätzen in Nordkorea während des Waffenstillstandes nichts einzuwenden hätten.

Der australische Außenminister Casey bestätigte die Ernennung des bisherigen australischen Botschafters in Jakarta, Hood, zum Botschafter in Bonn.

Ein weiterer Werl-Häftling, der 71 Jahre alte Johann Weber, der wegen Beteiligung an der Tötung eines britischen Fliegers zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist entlassen worden.

**„Deutschland stärkste Macht des Kontinents“**

Labour-Schritt zum deutschen Problem — Aufnahme in NATO befürwortet

London (UP). Die britische Labour Party veröffentlichte eine Broschüre zur außenpolitischen Entwicklung, in welcher Westdeutschland als die „stärkste Macht des Kontinents“ bezeichnet wird. Großbritannien müsse „von dem unrealistischen Glauben loskommen, daß es möglich ist, Deutschland daran zu hindern, wieder eine Großmacht mit allen dazugehörigen Rechten zu werden“.

Die Broschüre wurde vom Labour-Vorstand herausgegeben und soll als Grundlage außenpolitischer Diskussionen innerhalb der Partei dienen.

Für die Westmächte dürfe es heute nur ein Ziel geben, heißt es darin: das wiedererstarkende Deutschland an sich zu binden. Das sei nur durch den Atlantikpakt möglich. Westdeutschland zähle heute fast 50 Millionen der energiestarken und geschicktesten Bewohner der Welt, sowie über einen erstklassigen wirtschaftlichen Apparat und einen nationalen Willen, der auf dem Kontinent nicht seinesgleichen hat.

Deutschland ist nach seinen natürlichen Voraussetzungen keine der atlantischen Mächte. Die nationale Einheit könnte Deutschland am besten durch ein Übereinkommen mit der Sowjetunion erreichen, welches ihm auch die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Expansion nach Osteuropa, wie sie seiner Tradition entspricht, ermöglichen würde. Niemand kann die Möglichkeit außer acht lassen, daß ein wiedererstarkendes Deutschland die Sowjetunion zwingen könnte, seine Freundschaft durch Rückgabe der Ostzone und vielleicht auch der jetzt polnischen Provinzen zu erkaufen.

In der Broschüre heißt es weiter: „Natürlich besteht auch die Möglichkeit, daß ein wiederbewaffnetes Deutschland versucht, die westliche Welt in einen Krieg zur Wiedergewinnung seiner nationalen Einheit zu ziehen. Es ist von größter Wichtigkeit, daß die Westmächte eine militärische Organisation schaffen, die stark genug ist, um Deutschland

auf der westlichen Seite zu halten, wenn die Zeit kommt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die geplante europäische Armee in der jetzt vorgesehenen Form für diesen Zweck nicht stark genug sein wird. Großbritannien kann ohne Amerika einer dergleichen Armee nicht beitreten. Es gibt demnach nur eine Organisation, die Deutschland auf der westlichen Seite halten kann, und das ist die NATO.“

**Rebellion auch bei den Konservativen**

In der konservativen Partei ist unvermutet eine Rebellion ausgebrochen, die Premierminister Churchill in erhebliche Schwierigkeiten bringen kann. Es ist jetzt deutlich zu erkennen, daß zahlreiche konservative Parlamentarier, besonders die jüngeren Abgeordneten, mit dem innerpolitischen Kurs nicht einverstanden sind, den die Regierung seit der Wahl im vergangenen Oktober eingeschlagen hat. Politische Beobachter glauben jedoch, daß es Churchill zweifellos gelingen wird, die Partei „bei der Stange“ zu halten, so daß eine Regierungskrise nicht zu erwarten ist. 48 konservative Parlamentarier haben einen Antrag unterzeichnet, in dem die sofortige „Reprivatisierung“ der Stahlindustrie und des Straßenverkehrs gefordert wird. Auf diesem Antrag stehen auch die Namen von fünf parlamentarischen Sekretären, die sich bei Antritt ihres Amtes verpflichtet mußten, die Politik ihrer Minister und der Regierung als Ganzes stets zu unterstützen. Viele jüngere Tories sind der Ansicht, daß Churchill es unterlassen habe, an die Verwirklichung eines positiven Programms zu gehen. Nach den Wahlergebnissen der vorigen Woche hat es den Anschein, als ob zumindest ein Teil der Wähler einen ähnlichen Eindruck gewonnen habe.

Mit der Ankündigung, die britische Regierung werde beschleunigt Pläne ausarbeiten, um das verstaatlichte Transportwesen an die privaten Unternehmungen zurückzugeben, versuchte Churchill, die überraschende „Rebellion“ zu besänftigen.

**Ausbildung der Kadertruppen vorbereitet**

Berufssoldaten als Kerntuppe — Wehrdienst in den USA?

Bonn (UP). Nach der Ratifizierung der Sachverständigenverträge für die Europa-Armee sollen die Kader für die vorgesehenen 12 deutschen Divisionen nach umfassender und gründlicher Umschulung auf der Grundlage eines besonderen Planes an den neuen Waffen ausgebildet werden. Nach Angaben des Sicherheitsbeauftragten der Bundesregierung, Blank, sollen in diesen Kadertruppen Berufssoldaten Verwendung finden.

Zuständige Stellen der Bundesregierung rechnen zunächst mit einem Freiwilligen-Kader von etwa 40 000 bis 60 000 Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten mit längerer Dienstverfahrung, die den Kern der vorgesehenen zwölf deutschen Divisionen und der neuen Luftwaffen-Einheiten bilden sollen.

Die Auswahl dieser früheren Offiziere und Unteroffiziere der Wehrmacht wird — so wurde in Bonn mitgeteilt — nach einem strengen Ausleseprozeß vorgenommen. In den sich vermutlich auch der künftige Bundestagsausschuß für Fragen der Verteidigung einschalten wird. Von den gegenwärtig im Bundesgebiet lebenden 1350 bis 1400 Generalen a. D. werden nach Angaben Blank nur etwa 30 bis 40 Verwendung finden. Ein Teil der Offiziere und Unteroffiziere der früheren Wehrmacht sei bereits zu alt.

Die „Umschulung“ der Kader — unter ihnen rund 4000 bis 5000 Offiziere — soll auf drei Gebieten erfolgen: 1. In den Führungs-

praktiken netzzeitlicher Armeen. Die Führungsprinzipien sollen dabei unberücksichtigt bleiben. Dieser Teil der Umschulung soll sich vielmehr auf Probleme wie die Organisation des Nachschubs und die Nachrichtenverbindungen kämpfender Verbände beziehen.

2. Der Ausbildung am Gerät und an der neuen Waffe. Hier gilt es für die künftigen deutschen Unterführer manches aufzuholen. Das trifft insbesondere für die technischen Truppen und die Fliegereinheiten zu.

3. Der Schulung in den Sprachen der Europa-Armee-Staaten. Hierbei wird vornehmlich Französisch, aber auch Englisch — als Hauptsprache der Atlantik-Streitkräfte — in Frage kommen. Bei diesem Teil der Umschulung müssen auch sprachliche Unterschiede in der Befehlsgebung bei den einzelnen Nationen „koordiniert“ werden.

Möglicherweise wird ein Teil dieser Ausbildung, an der nicht ausschließlich deutsche, sondern auch Berufssoldaten anderer Nationen teilnehmen dürfen, „in den Ländern stattfinden, die zu den großen Waffenlieferanten für die Europa-Armee zählen werden.“ Die USA gehöre zweifellos zu diesen Staaten.

In Bonn wird unterstrichen, daß eine solche gemeinsame Schulung den Geist der Partnerschaft stärken, das Kennenlernen der Nationen fördern und das Zusammengehörigkeitsgefühl heben könnte.

**Kleines Mosaik in der Bundeshauptstadt**

Von Journalisten, Filmsorgen, Rasierklingen und Talismanen

Bonn (E.B.) Dieser Tage gab der Deutsche Journalistenverband in Bonn einen Empfang zu dem der Bundespräsident und der Bundeskanzler als Ehrengäste erschienen. Wie es sich gehört, wurde bei dieser Gelegenheit tüchtig gefachsimpelt. Als dabei im Laufe des Gesprächs Prof. Heuss erzählte, daß er noch in diesem Monat sein 50jähriges Berufsjubiläum als Journalist feiern könne, wollte ihn Dr. Adenauer übertrumpfen, indem er behauptete, er habe sogar schon vor 54 Jahren seinen ersten Leitartikel geschrieben, der in der „Kölnischen Volkszeitung“ veröffentlicht wurde. Und natürlich wurde bei dieser Gelegenheit auch das ominöse Bundespressegesetz diskutiert, das seinen Urheber so wenig Ruhm einbrachte, den Betroffenen aber um so mehr Anlaß zu gehänselnder Kritik gab. Es sei immer gut, wenn der Staat sich nicht in die Belange der Presse einmische, meinte Senior Heuss. Mit lächelndem Seitenblick auf den Bundeskanzler und den Bundesjustizminister fügte er — sichtlich stolz — hinzu, er sei schon wiederholt wegen Pressevergehen verurteilt; darum wünsche er auch keinen „Kollegen“, von Staats wegen verboten zu werden.

Apropos Verbote! Soll man nicht nur Zeitungen, sondern auch Filme verbieten?

Als Erich Maria Remarque's Buch „Im Westen nichts Neues“, von Amerikanern verfilmt, im Berliner Mozartsaal uraufgeführt wurde, gab es einen Riesenskandal mit weißen Mäusen und Bildschleichen. Der Filmprüfungsausschuß der Weimarer Republik fand aber dennoch, daß dieser Streifen recht gut geeignet sei, um den Deutschen den Militarismus auszutreiben. Der Reichstag jedoch kapituliert vor der Gefahr weiterer Krawalle und dekretierte, „Im Westen nichts Neues“ dürfe nur in geschlossenen Vorstellungen gezeigt werden. Erst nach langer Zeit wurden diese Vorschriften wieder aufgehoben.

Zwanzig Jahre später taucht dieses Problem erneut auf, nachdem Deutschland inzwischen einen zweiten Weltkrieg verloren hat. Mit schärfsten Mitteln wurde es diesmal entmilitarisiert. Aber auf einmal entdeckten die Westmächte, daß sie deutsche Soldaten zur Verteidigung Europas brauchen. Die Begeisterung der Bundesrepublikaner für Gewehr ist jedoch nicht sehr groß. Die amerikanischen Filmnagelaten witterten darum ein gutes Geschäft, indem sie — auf die deutsche Abneigung gegen eine Wiederaufrüstung spekulierend — den Film „Im Westen nichts Neues“ aus der Mottenkiste holten und erneut in deutschen Kinos laufen ließen.

Die deutschen Kontrolleure waren ratlos: durfte man einen Film, der gegen Eisenhower und Adenauers Pläne wirkte, zulassen? Aber sie wollten in dieser heiklen Angelegenheit nicht selbst entscheiden und wandten sich darum an den „zuständigen“ Mann in Bonn. Der hieß Theodor Blank, seines Zeichens Sicherheitskommissar der Bundesrepublik. Jedoch Blank wußte ebensowenig, was in dieser kritischen Situation zu tun sei. Ein Verbot? Blank wagte diesen Präzedenzschritt nicht. Und so wechselte „Im Westen nichts Neues“ unbehindert wieder von einem Kino zum andern.

Ebenso machtlos wie Herr Blank ist übrigens auch General Eisenhower. Er hat keine Möglichkeit, einen Film zu verbieten, der so gar nicht in sein Konzept paßt. Dafür ärgert er sich um so mehr, daß seine eigenen Landsleute in dieser Weise die geplante Europa-Armee gefährden, indem sie auf die Politik pfeifen und sich nur die Taschen füllen wollen.

In den meisten Bonner Ministerien trafen in letzter Zeit zahlreiche Päckchen ein; sie waren an den jeweiligen Minister und alle höheren Beamten adressiert. Seit dem Mün-

chener Attentatsversuch auf Dr. Adenauer ist man in der Bundeshauptstadt mißtrauisch. Also verständigte man die Kriminalpolizei, die behutsam ein Päckchen um das andere öffnete. Sie fand — Reklamesendungen einer Basierklingen-Fabrik.

Noch peinlicher wird natürlich die Post kontrolliert, die im Palais Schaumburg einläuft. Dabei meinen es so viele besorgte Frauen doch so gut mit dem Bundeskanzler. Laufend erhält er von ihnen Briefe und Päckchen mit liebevoll eingewickelten Amuletten und Talismanen, welche Dr. Adenauer „tobsicher“ vor weiteren Anschlägen auf sein Leben bewahren sollen, wenn er sie stets bei sich trägt. Aber leider ist der Kanzler dazu nicht in der Lage, denn seine physischen Kräfte reichen nicht aus, um einige hundert solcher Schutzmittel mit sich herumzutragen.

**Nicht der gleiche Attentäter**

München (UP). Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, daß zwischen den versuchten Sprengstoffanschlägen auf Bundeskanzler Dr. Adenauer und den Leiter der deutschen Wiedergutmachungsdelegation im Haag, Prof. Böhm, kein Zusammenhang besteht. Diese Ansicht vertrat Bundeskriminalrat Dr. Ochs vor der Presse in München. Dr. Ochs, der Leiter der mit der Untersuchung betrauten Sonderkommission, wies darauf hin, daß der bzw. die Attentäter, begünstigt durch zunächst mangelhafte Personenbeschreibung, möglicherweise ins Ausland entkommen seien. Die Fahndungsmaßnahmen seien für jeden Fall auf das ganze europäische Festland ausgedehnt worden.

Georg Leo Morscher alias Karl Georg Reiter alias Wolfgang Georg Marion, der am 31. März im Zusammenhang mit dem Münchner Sprengstoffattentat in Hamburg verhaftet wurde, scheidet als Übergeber des Sprengstoffpaketes an die beiden Münchener „Detektiv-Jungen“ endgültig aus, teilte am Mittwoch die Sonderkommission beim Polizeipräsidentium München mit.

**600 Osthilfepakete unterschlagen**

Hannover (UP). Ein großer Teil der von der Aktion „Päckchenhilfe Ost“ mit freiwilligen Spenden und öffentlichen Mitteln für Notleidende in der Ostzone angekauften Lebensmittelpakete ist von einer mit dem Versand betrauten hannoverschen Firma unterschlagen worden. Der Inhaber der Firma wurde verhaftet, die Polizei rechnet mit weiteren Festnahmen. Die Organisation „Hilfe für Berlin“ in Hannover, von der die „Päckchenhilfe Ost“ organisiert worden ist, teilt zu diesen Vorgängen mit, daß insgesamt 600 Pakete im Werte von jeweils 11 DM unterschlagen worden seien, die hochwertige Lebensmittel, in der Hauptsache Fett, enthielten. Die Unterschlagungen seien von einer Firma begangen worden, die mit dem Einkauf, dem Verpacken und dem Versand der Lebensmittel beauftragt war. Die „Hilfe für Berlin“ ist jedoch in der Lage, die entstandenen Schäden auszugleichen und in den nächsten Tagen die entsprechende Zahl neuer Pakete zum Versand zu bringen. Die „Päckchenhilfe Ost“ wird wie bisher fortgeführt.

**Böhm wartet Schuldenkonferenz ab**

Abbruch der Verhandlungen möglich

Den Haag (UP). Professor Franz Böhm, der Leiter der deutschen Delegation bei den Haager Wiedergutmachungs-Verhandlungen, sagte in einer Pressekonferenz, die deutsche Bundesregierung werde sich erst nach Beendigung der Londoner Konferenz ein Bild über ihre Zahlungsfähigkeit machen können. Erst dann könne die Bonner Regierung auch eine „endgültige Erklärung“ über die Wiedergutmachung an Israel und die Juden abgeben. Am Mittwoch kämen die Delegationen noch einmal zu einer „informellen Besprechung“ zusammen, über deren Verlauf nicht bekannt wurde. Daraufhin würden die Verhandlungen bis nach Ostern vertagt. Professor Böhm ist sofort nach Bonn zurückgekehrt, um dem Bundeskanzler einen Zwischenbericht zu unterbreiten. Die erste gemeinsame Aussprache zwischen dem Bundeskanzler, Böhm und dem Leiter der deutschen Delegation auf der Londoner Schuldenkonferenz, Dr. Hermann Abs, soll erst nach den Ostertage stattfinden.

Auf einer Pressekonferenz wurde die Haltung der deutschen Delegation von einem israelischen Sprecher scharf kritisiert. Die Delegation habe den Eindruck, daß der Londoner Schuldenkonferenz von den Deutschen der Vorrang vor den Haager Verhandlungen eingeräumt werde. Die jetzt gezeigte deutsche Haltung stelle einen Schritt nach rückwärts dar und sei nicht geeignet, die ohnehin schon schwierige Situation zu erleichtern. Der Sprecher ließ durchblicken, daß mit einem Abbruch der Verhandlungen zu rechnen ist.

Im Gegensatz zu den Erklärungen der israelischen Delegation standen die positiven Ausführungen des Leiters der jüdischen Weltorganisation, Moses A. Levitt. Dieser gab seine Genugtuung über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen mit der deutschen Delegation Ausdruck. Von den zahlreichen bisher einleitend erörterten Fragen seien alle bis auf zwei geklärt worden. Hierbei handle es sich einmal um die Frage des Wechselkurses, so dem die Entscheidungen ausgezahlt werden sollen. Zum anderen müsse noch die Frage geklärt werden, ob die deutschen Juden von den unter dem Lastenausgleichsgesetz vorgesehenen Abgaben befreit werden sollen oder nicht.

**Iran-Verhandlung im Haag verschoben**

Teheran (UP). Auf Ersuchen der iranischen Regierung hat Jules Basdevant, der Präsident des Internationalen Gerichtshofes, die mündlichen Vernehmungen über den anglo-iranischen Ölkonflikt um einen Monat zurückgestellt. Ursprünglich sollten diese Vernehmungen am 6. Mai beginnen. Die Vernehmungen werden sich nur mit der Frage befassen, ob der Internationale Gerichtshof für die Behandlung des Ölkonfliktes zuständig ist.

Der Kriegsminister von Iran, General Mordeza Yazdanpanha, ist zurückgetreten.

### Umschau in Karlsruhe

**Söhne für einen Sprengstoffanschlag**  
 Karlsruhe (sw). Die Große Strafkammer Karlsruhe verurteilte den 47jährigen vorbestraften Schweizer Emil Neu aus Mörsch wegen Sprengstoffverbrechens und vorsätzlicher Sachbeschädigung zu einem Jahr Zuchthaus. Neu hatte in der Nacht zum 1. Januar dieses Jahres an der Hauswand des Anwesens seiner Schwester, mit der er in Feindschaft lebt, eine Sprengstoffladung zur Explosion gebracht, wobei erhebliche Schäden entstanden waren. Bei der Ladung handelte es sich um alte Wehrmachtbestände. In einem Gartenhäuschen wurden noch Zündschnüre und Sprengkapseln gefunden, die der Angeklagte, der als Volksturmman an einem Sprengkurs teilgenommen hatte, dort verwahrt. Die Ladung hätte nach Ansicht des Gerichts bei besserer Placierung ausgereicht, das ganze Haus in die Luft zu sprengen.

Karlsruhe. Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts wird am 30. April prüfen, ob die Ladenschlußgesetze der Länder Baden und Bremen mit dem Bundesrecht in Einklang gebracht werden können. (lds)

### Aus der badischen Heimat

**50 neue Zugverbindungen**  
 Heidelberg (sw). Im Raum Heidelberg werden im Rahmen des Sommerfahrplans täglich 50 neue Züge verkehren. Vor allem zwischen Heidelberg-Mannheim und Heidelberg-Karlsruhe wird der Zugverkehr nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Stuttgart wesentlich verstärkt werden.

**„Dieses Land bleibt deutsch“**  
 Heidelberg (sw). Rohrbacher Bürger, die von der Bodenbeschlagnahme der amerikanischen Besatzungsmacht betroffen sind, haben an zahlreichen Obstbäumen Tafeln angebracht mit der Aufschrift: „Dieses Land bleibt deutsch“.

**Suleika hütete ihr Geheimnis**  
 Heidelberg (sw). In Heidelberg kam ein Kameltransport an. Absender: Zoo in Gelsenkirchen. Aus den Begleitpapieren ging hervor, daß sich in dem Wagon eine Kamelstute befand. In den Begleitpapieren war auch vermerkt, daß die Reisende „Suleika“ heiße. Als der Wagon geöffnet wurde, waren die Eisenbahner nicht wenig erstaunt, als die Augenpaare von zwei Kamelen sie anstarrten. Suleika hatte auf dem Transport einer Tochter das Leben geschenkt. Wie man anschließend von der Leitung des Heidelberger Tiergartens, der auf den Begleitpapieren als Empfänger vermerkt war, erfuhr, hatte niemand etwas davon gewußt, daß Suleika sich in eigentlich nicht transportfähigem Zustand befand. Die Kamelstute hatte ihr Geheimnis für sich behalten, denn auch in Gelsenkirchen war es nicht bekannt, daß Suleika Mutterfreuden entgegenseh. Der Zweck ihrer Reise nach Heidelberg war: Suleika sollte von Saladin, dem Prunkstück des Heidelberger Tiergartens, gedeckt werden.

**Weinheim — die „Riviera Deutschlands“**  
 Weinheim (sw). Der Verkehrsverein Weinheim will in diesem Jahr besonders aktiv für die Baumbüte an der Bergstraße werden. Unter anderem sollen im Bereich der Bundesbahndirektion Frankfurt 8000 farbenprichtige Plakate angeschlagen werden, die auf die Schönheiten der „Riviera Deutschlands“ während der Blüte hinweisen.

**Tauberbischofsheim. Das für den Kreis Tauberbischofsheim vorgesehene Kfz-Kennzeichen „TB“ wird dort allgemein abgelehnt. Man ist der Meinung, daß diese Kennzeichen unwillkürlich an die TB-Krankheit erinnern.** (swk)

**Weingarten (Baden). In der Gemeinde Weingarten kam in den frühen Morgenstunden eine 77 Jahre alte Frau nach dem Verlassen ihrer Wohnung vom Wege ab und stürzte in den Walzbach. Ehe man auf den Vorfall aufmerksam wurde, war die Greisin bereits ertrunken.** (swk)

**„Pforzheimer Woche“ noch vielseitiger**  
 Pforzheim (sw). Zu der vom 30. Mai bis 15. Juni stattfindenden diesjährigen „Pforzheimer Woche“ werden weit über 100 000 Besucher erwartet. Die letztjährige „Pforzheimer Woche“ war von 90 000 Personen besucht worden. Im Rahmen der diesjährigen Woche werden wieder zahlreiche kulturelle und sportliche Veranstaltungen stattfinden. Bisher haben 50 Firmen ihre Teilnahme an der Schau zugesagt. Obwohl die Zahl der Ausstellungshallen von fünf auf acht erhöht wurde, mußten mehr als 100 interessierte Firmen abgewiesen werden. Im Mittelpunkt der diesjährigen „Pforzheimer Woche“ wird zweifellos wieder die Kulturhalle stehen, in der die Schmuckwarenindustrie mit einer gegenüber dem vergangenen Jahr erheblich vergrößerten Gemeinschaftsausstellung vertreten sein wird.

Pforzheim. Die Stadt Pforzheim wird die Schulpeisung trotz des Ausbleibens der vom Bund ursprünglich zugesagten Zuschüsse bis zum Herbst dieses Jahres in der bisherigen Form fortführen. (sw)

**Baden-Baden. Das in Paris stationierte Orchestre National de la Radiodiffusion Française beginnt seine sechstägige Deutschland-Tournée mit einem Konzert in Baden-Baden.** (swk)

**Baden-Baden. Das Badische historische Museum in Baden-Baden ist von Ostersonntag an wieder geöffnet. Im vergangenen Jahr zählte das Museum annähernd 20 000 Besucher.** (lds)

**Neuer Generalvikar der Erzdiözese**  
 Ernennung von Prälat Dr. Hirt  
 Freiburg (CND). Erzbischof Dr. Wendelin Rauch hat den Domkapitular, Prälat Dr. Simon Hirt, zum neuen Generalvikar der Erzdiözese Freiburg ernannt. Prälat Dr. Hirt, der schon von 1946 bis 1948 unter Erzbischof

Conrad Gröber Generalvikar war und jetzt Nachfolger des verstorbenen Generalvikars, Weihbischof Dr. Wilhelm Bläger, wird, hat seine Amtsgeschäfte bereits übernommen.

Generalvikar Dr. Hirt wurde am 18. Oktober 1890 in Bohlingen im Hegau geboren und am 30. Juni 1915 zum Priester geweiht. Nach seiner Rückkehr aus dem ersten Weltkrieg, den er als Sanitätssoldat und zeitweise auch als Militärseelsorger mitmachte, war Dr. Hirt zunächst Präfekt am erzbischöflichen Gymnasialkonvikt „Konradhaus“ in Konstanz. Von 1919 bis 1923 war er zum Studium der Jurisprudenz an der Universität Freiburg beurlaubt, das er mit dem Dokortorexamen abschloß. Anschließend wirkte er als Vikar in Gernsbach und als Spiritual am theologischen Konvikt in Freiburg. In das erzbischöfliche Ordinariat wurde Dr. Hirt im Jahre 1926 berufen, 1933 wurde er Ordinariatsrat und 1944 Wirklicher Geistlicher Rat. Er hat im Ordinariat das Referat „Kirchliches Finanzwesen, Vermögensfragen und Kirchensteuer“ inne. Im Jahre 1947 wurde Dr. Hirt zum Prälaten ernannt und 1949 berief ihn Erzbischof Dr. Rauch als Domkapitular in das erzbischöfliche Dom- und Metropolitenkapitel.

### Wer ist der älteste im ganzen Land?

**Der Streit der historischen Gasthöfe**  
 Freiburg (ld). Um die Ehre, Deutschlands ältester Gasthof zu sein, streiten sich zur Zeit der „Rote Bär“ in Freiburg, der in diesen Tagen sein 565jähriges Bestehen feierte, und das Hotel „Riese“ in Miltenberg am Main, dessen Besitzer behauptet, bis in das 12. Jahrhundert zurückgehende Urkunden zu haben. Die Freiburger behaupten, wenn auch Kaiser Barbarossa zweimal, nämlich 1158 und 1168, in der alten Fürstenherberge in Miltenberg abgestiegen sei, so sei der „Riese“ doch im Jahre 1590 völlig umgestaltet, wenn nicht sogar ganz neu errichtet worden, während der „Rote Bär“ seit 1387 äußerlich völlig unverändert zwischen dem Freiburger Münster und dem Schwabentor stehe. Dazu erwidern wiederum die Miltenberger, es komme nicht so sehr auf das Haus an, als auf die Tatsache, daß dort schon seit Kaiser Barbarossas Zeiten eine Herberge gestanden habe. Tilly, Gustaf Adolf von Schweden, Piccolomini, Wallenstein und die Königin Christine von Schweden, Kaiser, Kurfürsten und Prinzen seien hier zu Gast gewesen. Als zumindest drittelältestes Gasthaus Deutschlands hat sich auch die „Krone“ in Admannshausen gemeldet, die darauf hinweist, daß nach alter Überlieferung auf dem Platze des heutigen Hotels ein Gasthof gestanden, der lange vor dem Jahre 1500 seine Blüte erlebt habe. Die „Drei Mohren“ in Augsburg wollen wissen, daß sie schon zu der Zeit bestanden haben, als noch die Fugger im Kamin des Rittersaales die Schuldverschreibungen des Kaisers verbrannten.

## Letzte Arbeitssitzung des Landtags

Historischer Akt am 18. April in Stuttgart

Stuttgart (sw). Der württemberg-badische Landtag wird am 18. April zu seiner letzten Arbeitssitzung zusammentreten. Die Tagesordnung für diese Sitzung wird erst nach den Osterferien festgelegt. Am 18. April werden auch die Landtage von Württemberg-Hohenzollern und Südbaden Arbeitssitzungen abhalten.

**Bundespräsident Heuss in Lörrach**  
 Privatbesuch bei seinem Sohn  
 Lörrach (sw). Bundespräsident Professor Dr. Heuss, der seinen Osterurlaub in Badenweiler verbringt, wollte zu einem privaten Besuch bei seinem Sohn in Lörrach. Ehe er in den Nachmittagstunden nach Badenweiler zurückkehrte, besichtigte der Bundespräsident das historische Wasserschloß in Inzlingen nahe der deutsch-schweizerischen Grenze.

**Oberbürgermeister Dr. Swart beigesetzt**  
 Die Trauerfeierlichkeit in Heidelberg  
 Heidelberg (sw). Der im Alter von 67 Jahren verstorbene Oberbürgermeister von Heidelberg, Dr. Hugo Swart, ist auf dem Bergfriedhof der alten Universitätsstadt beigesetzt worden. Bei strahlendem Frühlingswetter gab eine nach vielen Hunderten zählende Trauergemeinde dem Toten das letzte Geleit. Vor der Beisetzung fand in der mit Blumen und zahlreichen Kränzen geschmückten Stadthalle eine Trauerfeier statt. Kreisdekan D. Hermann sprach die Worte der Einsegnung.

An der Trauerfeier nahmen unter anderem Arbeitsminister Stetter, der amerikanische Landeskommissar für Württemberg-Baden, Charles P. Gross, der Präsident der Versammlung des Landesverbandes der neuen südwestdeutschen Bundesländer, Dr. Neinhans, der Präsident des württemberg-badischen Landtages, Wilhelm Keil, der Chef des Stabes von General Thomas T. Handy, General L. Noe, der Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Kolb, als Vertreter des Deutschen Städtetages, der Rektor der Heidelberger Universität, Professor Dr. Schneider, ferner

## Dr. Hugo Eckener will mitreden

Der Verfassungsverstreit um die Zeppelin-Stiftung

Im Jahre 1908 ereignete sich die Katastrophe von Echterdingen, die alle Pläne des „verrückten Grafen“ Zeppelin endgültig zu begraben schien. Damals aber flossen dem Grafen in wenigen Tagen sechs Millionen Mark zu, mit denen er ein neues Luftschiff bauen wollte. Das war die Geburtsstunde der Stiftung „Luftschiffbau Zeppelin“, die jetzt Gegenstand einer Klage des alten Luftschiffers Dr. h. c. Hugo Eckener beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe ist.

Der Streit um diese Zeppelin-Stiftung geht schon über zwei Jahre und hat zeitweise sehr unerfreuliche Formen angenommen. Drei bedeutende Männer — Dr. Eckener, Dr. Clausius

die Mitglieder des Heidelberger Stadtrats sowie zahlreiche Oberbürgermeister und Bürgermeister der Städte und Gemeinden aus der unmittelbaren Umgebung Heidelbergs teil.

Der Stellvertreter des Oberbürgermeisters und erste Bürgermeister von Heidelberg, Joseph Amann, gedachte in Worten der ehrenvollen Anerkennung der Leistungen des Verstorbenen im Dienste der Stadt. Dr. Swart habe als aufrechter Demokrat und als erfahrener und tüchtiger Verwaltungsmann das in ihn gesetzte Vertrauen in den vergangenen Jahren voll gerechtfertigt. „Dr. Swart wußte allezeit, daß ihm mit der Menschheit die Menschlichkeit verbindet.“

Arbeitsminister Stetter sprach der Familie des Verstorbenen und der Stadt Heidelberg das Beileid der Landesregierung und des Landesbezirkspräsidenten für Nordbaden, Dr. Veit, aus. Dr. Swart sei ein Opfer der mörderischen Zeit, in der wir leben und die schon so viele der Besten im öffentlichen Leben hinweggerafft habe.

Als Sprecher des Deutschen Städtetages bezeichnete der Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Kolb, den Verstorbenen als Inbegriff des guten Kameraden und Kollegen. Für die Württemberg-Badische Gemeindekammer, den Württemberg-Badischen Städtetag und die kommunale Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar widmete der Oberbürgermeister von Mannheim, Dr. Heimerich, seinem verstorbenen Kollegen Worte des ehrenden Gedenkens und hob hervor, daß sich Dr. Swart als glühender Anhänger des Südweststaates um das Zustandekommen des neuen Bundeslandes große Verdienste erworben habe. Bundestagsabgeordneter Professor Dr. Wahl sprach als erster Vorsitzender der Kreisorganisation Heidelberg der CDU, der Dr. Swart als Mitglied angehört hatte, der Familie das Beileid seiner Partei und aller im Stadtrat vertretenen Fraktionen aus.

Die Trauerfeier, die mit dem Trauermarsch aus Beethoven's „Eroica“ eingeleitet worden war, wurde vom Städtischen Orchester mit dem 7. Satz aus dem „Deutschen Requiem“ von Brahms abgeschlossen.

Dornier und auch Dr. h. c. Karl Maybach — gaben der Stadt Friedrichshafen seinerzeit ihr Ehrenbürgerrecht zurück. Im Jahre 1947 hat das Direktorium des Staatssekretariats des französischen Besatzungsgebiets von Württemberg-Hohenzollern eine „Rechtsanordnung“ erlassen, nach der die Zeppelin-Stiftung aufgehoben sein sollte. Im Rahmen der Entmilitarisierung und Entflechtung wurde die Stiftung daraufhin der Stadt Friedrichshafen zugesprochen. Dr. Eckener, der selbst das Vermögen der Stiftung, das im wesentlichen aus der Luftschiffbau-Zeppelin-GmbH, dem Maybach-Motorenbau und der Zahnradfabrik AG bestand, durch zahllose Vorträge und die



## „Aus 3 Gründen — die TEXAS“



sagt **KARL LITZINGER**, Küchenchef:  
 „Wem wie mir, Abschmecken' Lebensberuf ist, der unterscheidet die einzelnen Vorzüge eines Genußmittels ganz genau. Aus drei Gründen ziehe ich die Texas vor: wegen ihres herrlichen Aromas, ihres interessanten, man könnte sagen, spritzigen Charakters und schließlich aus der Erfahrung, daß sie mir ganz ausgezeichnet bekommt.“

DUFT UND SÜSSE VIRGINIAS

Zeppelin-Eckener-Spende erhöht hatte, gab sich zunächst, wenn auch widerwillig, mit dieser von den Franzosen inspirierten Regelung zufrieden. Er sagte sich, daß es im Grunde gleichgültig sei, ob das Vermögen in der alten Stiftung oder in einer neuen Zeppelin-Stiftung verwaltet würde.

**Nur Gemeinderäte . . .**  
 Der Streit wurde aber dann durch eine bis heute noch unverständliche Entscheidung des Friedrichshafener Stadtrats auf den Höhepunkt gebracht. Dr. Eckener wollte nämlich bei der Verwaltung des Vermögens mitgehört werden. Dies hat man mit der Begründung abgelehnt, daß bei der Verwaltung der Zeppelin-Stiftung niemand entscheidende Befugnisse haben könne, der nicht zum Gemeinderat gehöre. Dr. Eckener gehörte natürlich nicht zum Gemeinderat. Weiter erklärte man, diese „Rechtsanordnung“ sei nur erlassen worden, um das Werk vor einer endgültigen Demonstration zu retten und den deutschen Arbeitern ihre Arbeitsplätze zu erhalten. Dr. Eckener sagte nun, es seien Beschlüsse gefaßt worden, die er im Interesse der Stiftung für töricht halte. Als mit dem Inkrafttreten des Besatzungsstatuts im Jahre 1949 die Zeppelin-Stiftung zu einer „rein deutschen Angelegenheit“ wurde, wandte er sich beschwerdeführend an die südwestdeutsche Besatzungsregierung und wurde dann, als die Stadt Friedrichshafen das Zeppelin-Museum feierlich wieder eröffnete, im Hinblick auf die französische Besatzungsmacht . . . nicht eingeladen. Daraufhin gab er das Ehrenbürgerrecht zurück. „Wenn ich wieder Sitz und Stimme im Verwaltungsrat beanspruche“, erklärte Dr. Eckener einem Journalisten, „dann nicht, um ein Pöstchen zu erhalten, sondern um darüber zu wachen, daß die Stiftung im Sinne ihrer Gründer verwaltet wird.“

**Vor den Kopf gestoßen**  
 Zeitweise sah es so aus, als ob durch Vermittlung des südwestdeutschen Staatspräsidenten Dr. Müller doch eine Einigung zustande komme. Aber sehr zum Nachteil für das Ansehen der Stadt Friedrichshafen haben es die Friedrichshafener Stadtväter nicht verstanden, die mit dem Namen ihrer Stadt und der deutschen Luftschiffahrt eng verbundenen Männer für sich zu gewinnen. Sie haben im Gegenteil anscheinend alles darauf angelegt, sie zu brüskieren und vor den Kopf zu stoßen. So hat man im Falle Dorniers die ehemaligen Dornier-Anlagen einem Traktorenbau-Unternehmen verpachtet, obwohl man wußte, daß Dornier, der in der Schweiz lebt, selber daran interessiert war, in seinem ehemaligen Betriebsgelände die Arbeit wieder aufzunehmen. Und bei dem heute 72jährigen Dr. Karl Maybach liegen die Verhältnisse ähnlich wie bei Dr. Eckener. Wenn es zuerst so aussah, als handle es sich um die empfindliche Reaktion eines gekränkten großen alten Mannes ohne schwerwiegende sachliche Hintergründe, so rückt die Haltung der Stadt Friedrichshafen doch durch die Fälle Dornier und Maybach und durch das etwas halbstarrige Verhalten seit dem „Ehrenbürgerstreit“ in ein merkwürdiges Zwielicht. Zumindest scheint es der Stadtverwaltung an dem nötigen Taktgefühl gefehlt zu haben, als sie die alten Traditionen übernahm und in neuem Rahmen fortführen wollte.

# AUS UNSERER HEIMAT

## Philosophisches Österei

Der homo sapiens, du weißt,  
Besteht aus Körper, Seele, Geist.  
Dies Faktum scheint mir hinreichend,  
Mit einem Ei ihn zu vergleichen.  
Das auch aus einer Trinität:  
Aus Schale, Dotter, Weiß besteht.

Der Leib, der dicke wie der schmale,  
Ist sozusagen nur die Schale,  
Die das verhüllt in hohle Nacht,  
Was eigentlich den Inhalt macht.  
Dünneandige gib's und robuste,  
Mit weicher und mit harter Kruste.

In einem Punkte nur die beiden  
Beschälungen sich unterscheiden:  
Dem Menschenleib zieht man es an,  
ob weiblich er, ob er ein Mann,  
Indes das Ei das Rätsel hütet,  
Bis daß es gründlich ausgebrütet!  
Man zweifelt wohl, was besser sei:  
Ob Menschenart, ob die vom Ei ...

Und nun sag ich's mit kecker Kehle:  
Des Eies Dotter gleicht die Seele:  
Sie ist des Menschen Wesensgrund,  
Erhaben über Raum und Stund!  
So wie der Keim im Dotter ruht,  
Sich weiterpflanz durch Brut um Brut —  
So ist des Menschen Seele mächtig,  
Unsterblich und von Keimen trüchtigt!

Den Geist indes, nach manchen Zeichen  
Möcht' mit dem Eiweiß ich vergleichen:  
Er schließt den Seelendotter ein,  
Kann ohne ihn nicht wirksam sein,  
Und ist doch, gegen Dotters Braun,  
Als klares, helles Weiß zu schau'n!

So ist der Mensch, nur leicht verhüllt,  
Wir sahn's, des Eies Ebenbild;  
Und wie das Ei, den Spruch wir kennen,  
Geschleiter sein will als die Hennen.  
So ist der Mensch auch, keck und flott,  
Gern klüger als der liebe Gott ...

Wendelin Oberwiesch

## Der alte Glockengießer: „Friede sei ihr erst Geläute!“

Der Glockenguß erfolgt heute noch wie vor Jahrhunderten — Ein Besuch in einer Glockengießerei

Die Osterglocke gilt seit alten Zeiten als Sinnbild des erwachenden Frühlings. Die Kirche zeigt mit feierlichem Glockengeläute das Ende der Passionszeit und den Anbruch des Auferstehungs- und Erlösungsfestes an. Im weltlichen Leben verbindet sich mit dem Glockensymbol der Gedanke an den Sieg der ergrünen Natur über die Kälte des Winters. Es ist kein Zufall, daß neben Hasen und farbigen Eiern vor allem die Glocke als bildliche Darstellung auf Glückwunschkarten zum Osterfest erscheint.

Gleichsam ein Tor, das aus der Dunkelheit ins Licht, aus Dummheit zur Weisheit führt, spielt die Glocke in der gläubigen Gemeinde eine bedeutende Rolle. Die Kirche sieht im Glockenläuten einen Bestandteil der gottesdienstlichen Handlung. Deshalb steht die Kunst des Glockengießens in hohem Ansehen, um so mehr als sie vom Meister ein besonders großes Maß an handwerklichem Geschick, musikalischem Gefühl, mathematischen Kenntnissen und technischer Fertigkeit verlangt. Das Glockengießergewerbe kann nur in seinem konkreten Gerüst erlernt werden. Den Sinn für die richtige Weise des Gusses aber erwirbt sich der Gießer nur durch lange Erfahrung. Es ist daher nicht erstaunlich, daß sich diese Kunst schon seit Jahrhunderten innerhalb weniger Glockengießereifamilien jeweils vom Vater auf den Sohn weitervererbt, und daß sie heute, in fast dem gleichen Rahmen vollzogen wird, wie ihn Schiller in seinem „Lied von der Glocke“ dargestellt hat. So ist das Glockengießen auch nie zur Industrie geworden, sondern Handwerk geblieben.

Die Form, aus Lehm gebrannt

Das Werden einer Glocke erstreckt sich über sechs bis sieben Wochen. Der größere Teil davon (vier bis fünf Wochen) entfällt auf die Vorbereitung, namentlich auf die Erstellung der Form, während der eigentliche Guß den abschließenden Höhepunkt bildet. Alles, was den Ton- und Klangwert der Glocke ausmacht, wird bereits in der Form festgelegt. Dabei ist vor allem der Zusammenklang der zu gießenden Glocke mit den anderen Glocken des Geläutes zu berücksichtigen. Das gewählte Motiv des Geläutes bestimmt die Tonhöhe der einzelnen Glocke. Hat man sich in früheren Jahrhunderten meist für harmonische Mehrklänge (zum Beispiel C-E-G) entschieden, so zieht man heute häufiger melodische Tonfolgen (etwa C-D-E-G) vor, da ja die Glocken nicht zugleich, sondern im Wechsel angeschlagen werden.

Wer Gelegenheit hat, eine der fünf Glockengießereien in Baden und Württemberg (Karlsruhe, Heidelberg, Stuttgart, Heilbronn und Kochendorf) zu besuchen, kann die Entstehung der Glocken in mehreren Stadien nebeneinander verfolgen.

Zunächst wird der Kern hergestellt, der mit dem Innenraum der künftigen Glocke übereinstimmt. Er besteht aus einem Backsteinsockel, auf den mehrere Schichten Lehm nacheinander aufgetragen werden. Die Lehmoberfläche, erhält mittels einer Schablone, die in zwei Lager eingesetzt und kreisförmig um den Kern herumgeführt wird, ihre endgültige Gestalt. Ein Feuer, das im Innern des Kerns schweift, läßt den Lehm allmählich trocknen und fest werden.

Über dem Kern wird nun eine Modellglocke aus Lehm geformt. Damit sich diese „falsche Glocke“, deren Gestalt genau der der künftigen Bronzeglocke gleicht, nicht mit dem Kern

verbindet, überzieht man diesen vorher mit einer Talgschicht. Eine zweite Schablone gibt der Modellglocke ihre Oberfläche, die der Außenfläche der späteren echten Glocke entspricht. Die Inschriften und bildlichen Darstellungen, die auf der Glocke sichtbar sein sollen, werden in Wachs geformt und auf die Modellglocke aufgesetzt, ebenso die zum Aufhängen der Glocke bestimmte Krone. Nachdem man die Lehmoberfläche der Modellglocke wiederum mit Talg präpariert hat, werden weitere Lehmsschichten aufgetragen, die den Glockenmantel (die Außenwand der Form) bilden.

Das Geheimnis des Glockengießens

Wichtigstes Requisite bei der Glockenherstellung ist die Schablone, ein durch Blech verstärktes Brett, dessen Kante die innere bzw. äußere Profilinie der querschnittlichen Glocke wiedergibt. Die richtige Gestaltung des Profils der sogenannten Rippe, entscheidet über die Qualität der Glocke. In der Schablone liegt ein guter Teil der Kunst des Glockengießens. Ihre Linienführung läßt sich kaum mathematisch errechnen. Sie entwickelt sich aus der Erfahrung vieler Generationen. Es hat sich gezeigt, daß bei gleicher Tonhöhe eine schwere (starke) Rippe einen besseren und volleren Klang ergibt als eine leichte (dünne) Rippe.

Wenn die Form ganz ausgetrocknet und das aufgesetzte Wachs ausgeschmolzen ist, hebt man den Mantel mittels Winde empor, zerlegt die Modellglocke und läßt den Mantel wieder auf den Kern herab. Zwischen Kern und Mantel verbleibt nun ein Hohlraum, der genau mit der Gestalt der zu gießenden Glocke übereinstimmt.

Ein bedeutungsvoller Augenblick

Nun kann der Guß beginnen. Mehrere Glockenformen sind nebeneinander in eine Grube eingebettet und mit festgestampfter Erde bedeckt worden. Oben bleiben nur die Eingüßstellen und die Windpfeifen zum Entweichen der Luft offen. Ein aus Backsteinen gemauerter Kanal verbindet den benachbarten Schmelzofen mit den einzelnen Eingüßöff-

nungen. Im Ofen hat man inzwischen Kupfer und Zinn zur Weißglut gebracht. Eine Mischung aus 78 Teilen Kupfer und 22 Teilen Zinn ergibt, wie im Lauf der Jahrhunderte herausexperimentiert wurde, die Bronze mit der höchsten Klanggüte.

Zum Guß pflegen sich die Pfarrer und Kirchengemeinderäte der auftraggebenden Gemeinden in der Gießerei einzufinden. Zuweilen kommt auch ein Chor mit, der den feierlichen Akt mit einem Lied einleitet. Der Meister sagt einen Spruch, der dem Zweck der Handlung angemessen ist, und gibt dann das Zeichen, den Zapfen des Schmelzofens einzustößen. Gleichend schließt das Metall in den Kanal und in die Formen, aus denen zischend die Luft ausströmt.

Nach einem oder zwei Tagen ist die Glocke erkaltet. Man öffnet die Grube, windet die Glocke empor und schlägt die Form ab. Nun bedarf es nur noch einiger Putzarbeit mit Sand, und dann steht die neue Glocke im Schmuck ihres reinen Bronzeglänzes. Eine Klangprobe mit Stimmgabeln zeigt, daß der Schlagton und die Teiltöne im richtigen Verhältnis zueinander stehen.

Feierlich wird die Glocke in die Gemeinde eingeholt, geweiht und auf den Turm emporgezogen. Und ihr erstes Geläute, frei von jedem Mißton, kündigt den Menschen Freude und Frieden.

Ein Vogellied im Frühling



Ein Vogellied im Frühling

## Wenn Kinder und Erwachsene Ostern spielen ...

Der älteste Osterhase aus Speyer — „Palmen“ bringen uns den Frühling

heute noch den Weihnachtsbaum. Als „Ostermaien“ läßt sich der „Palmen“, Palmbusch, oder Palmbesen bezeichnen, der die Osterzeit festlich einleitet. Der „Palmen“ ist der Lebensbaum unserer Vorfahren; er bringt den neuerstandenen Frühling ins Dorf, in jedes Heim.

In Nordbaden — im Odenwald und im Frankenthal — besteht der Palmen aus einem Strauß blühender Weidenkätzchen. Darunter müssen sich etliche besonders lange und schöne Zweige befinden, die man „Graspalmen“ nennt. Nach der kirchlichen Weihe werden die Zweige am Fensterladen befestigt. Am Ostermontag holt man sie — dies muß vor Sonnenaufgang geschehen — in die Stube. Wer dies besorgt, erhält zum Lohn drei Eier. Im Stall oder im Speicher werden die Zweige verwahrt; sie schützen Haus und Hof vor Blitzschlag. Bei Gewitter legt man etliche Palmkätzchen auf ein Blech mit glühenden Kohlen und räuchert damit die Stube aus, das Gewitter zu bannen. Der Imker steckt die Zweige ans Bienenhaus; sie bringen den Immen Glück. Dem Vieh mischt man Palmkätzchen unter das Futter. Im Odenwald bäckt man auch Palmkätzchen ins Brot.

Vom Winter- zum Ostermaien

Nur ein Schritt weiter noch ist es, den neugierigen Kleinen auch die rätselhafte Herkunft solcher Eier ins Kindliche zu übersetzen. Es klingt kaum anders, wenn man die den heutigen Kindern zum ersten Schulbesuch gegebenen Zuckertüten am Zuckertütenbaum wachsen läßt; hinter jedem unserer Gaben steht ja, wie auch im Rechtsbrauch, ein mythischer Spender. Im übrigen ist der Osterhase für die Kinderphantasie nur als neuer Eierspender neben die vielen anderen getreten, die es außer ihm gab und noch gibt, vom Kranich, Kuckuck und Auerhahn bis zum Fuchs und dem Palmesel.

Zuweilen verschieben sich im östlichen Brauchtum die Zeit und Begriffe. „Wintermaien“ nennt man in Friesenheim bei Lahr

nungen. Im Ofen hat man inzwischen Kupfer und Zinn zur Weißglut gebracht. Eine Mischung aus 78 Teilen Kupfer und 22 Teilen Zinn ergibt, wie im Lauf der Jahrhunderte herausexperimentiert wurde, die Bronze mit der höchsten Klanggüte.

Zum Guß pflegen sich die Pfarrer und Kirchengemeinderäte der auftraggebenden Gemeinden in der Gießerei einzufinden. Zuweilen kommt auch ein Chor mit, der den feierlichen Akt mit einem Lied einleitet. Der Meister sagt einen Spruch, der dem Zweck der Handlung angemessen ist, und gibt dann das Zeichen, den Zapfen des Schmelzofens einzustößen. Gleichend schließt das Metall in den Kanal und in die Formen, aus denen zischend die Luft ausströmt.

Nach einem oder zwei Tagen ist die Glocke erkaltet. Man öffnet die Grube, windet die Glocke empor und schlägt die Form ab. Nun bedarf es nur noch einiger Putzarbeit mit Sand, und dann steht die neue Glocke im Schmuck ihres reinen Bronzeglänzes. Eine Klangprobe mit Stimmgabeln zeigt, daß der Schlagton und die Teiltöne im richtigen Verhältnis zueinander stehen.

Feierlich wird die Glocke in die Gemeinde eingeholt, geweiht und auf den Turm emporgezogen. Und ihr erstes Geläute, frei von jedem Mißton, kündigt den Menschen Freude und Frieden.

## Im Kraichgau gedeihen allerlei Arzneipflanzen

Ein neuer Erwerbszweig für Kleinbauern — Anbauverträge sichern den Absatz

Zu den vielseitigen landwirtschaftlichen Produkten, die der fruchtbare Kraichgauboden alljährlich hervorbringt, werden in diesem Jahr neue treten. Der Heil- und Gewürzpflanzenanbau wird im gesamten Kraichgau bedeutend ausgeweitet, da mehrere langjährige Anbauversuche, namentlich im Kreis Sinsheim, aber auch in der Gegend von Bretten, erfolgreich verlaufen sind.

Unter der Anleitung von Oberlandwirtschaftsrat Kann (Heidelberg), dem Vorsitzenden des 1951 gegründeten Landesverbandes der Heil- und Gewürzpflanzen Baden e. V., auf den Genarkungen Zaisenhausen, Flehingen und Rohrbach bei Eppingen unternehmenseigenen Anbauversuche mit wolligem Fingerhut (Digitalis lanata) haben erbracht, daß diese neu in Kultur genommene Droge — sie liefert ein hochwertiges Herzmittel, welches das aus dem roten Fingerhut hergestellte an Wirkkraft übertrifft — im Kraichgau und hier besonders auf den bislang brachgelegenen Hybridrebböden bestens gedeiht. Auch die Versuche mit verschiedenen anderen Drogen und mit Gewürzpflanzen haben bewiesen, daß ein sinnvoll geplanter, nicht einseitig betriebener Anbau solcher Pflanzen bei sorgfältiger Trocknung und guter Qualität der Ware einen gerechten Lohn bringt. Dies besonders dann, wenn — und das trifft für die 1952 bereitgestellte Fläche zu — Vertragsanbau vorliegt, also Abnahme und meist auch Preis von vornherein geregelt sind.

Den kleinst- und kleinbäuerlichen Betrieben, die ja im Kraichgau vorherrschen, gibt der Anbau dieser Sonderkulturen neben den bereits bestehenden (Tabak, Wein) die Möglichkeit, ihre Einnahmen zu erhöhen. Diese Betriebe bringen aber auch auf Grund der familieneigenen Arbeitskräfte die besten Voraussetzungen für einen pflanzlichen Anbau mit, auf den es besonders ankommt, da die ein-

Tannen, Fichten oder Lärchen. Die Stämme werden geschält und mit Buntpapier umwickelt. Jeder Hof möchte den größten Palmen haben, jeder Bub möchte „Palmkönig“ werden. Es werden Kugeln aus Wacholderreis gefertigt und mit Kränzen von Äpfeln, den sogenannten „Palmpfeln“ umwunden. Weiße Kreuzchen werden aus Holunderholz geschnitten. Sie dienen dem Palmbaum ebenso zur Zier wie die farbigen Bänder, die buntbemalten Eier, die goldenen Nüsse und die kleinen Fahnen. Merkwürdig ist der Brauch des „Palmschere-Holens“. Wenn das Palmennachen beginnt, schickt man den jüngsten Bub zum Nachbarn, die „Palmschere“ zu holen. Er bekommt dort einen mit Steinen gefüllten Sack und wird dazu noch angeschwätzt. Keuchend schleppt er den Sack herbei und wird — ausgelacht.

Während sich das Fastnachtsfeuer und das Scheibenschlagen, ebenso das Feuerrad in vielen Orten unserer Heimat erhalten haben, kennt man das Osterfeuer in seiner ursprünglichen Form nicht mehr. Doch lebt es weiter als „Karsamstagfeuer“. In Wolfach bringt jeder Knabe einen Prügel zu diesem Feuer. Bevor das Holzstück ganz verbrannt ist, wird es aus dem Feuer gezogen. Als „Osterholz“ wird es nach Hause genommen. Bei Gewittern wird es neu entzündet; es soll den Blitz bannen. Bei Etinglingen werden Eichpfähle als „Osterholz“ angebrannt. In Neusatz bei Bühl müssen die Osterhölzer vom Kastanienbaum stammen. In Oppenau steckte man früher Ruten ins Osterfeuer; man verwendete sie beim Ausfahren des Viehs auf die Weide.

Fröhlicher Wettlauf beim Eierlesen

Im Schwarzwald hat sich vielerorts das „Eierlesen“ erhalten; ein Wettlauf, der das ganze Dorf in Spannung hält. Auf der Dorfstraße werden die von den Burschen gesammelten Eier im Abstand von etwa einem Meter in eine schnurgerade Reihe gelegt. An einem Ende der Reihe steht ein mit Spreu gefüllter Korb, eine sogenannte „Wanne“. Am anderen Ende flattert die Fahne im Wind. Auf ein gegebenes Zeichen beginnt der Wettlauf. Während der eine Läufer zur Überwachung von einem Reiter begleitet, in den Nachbarort eilt, wo er ein Ei auf das Dach des ersten Hauses wirft, liest der Läufer im Ort jedes Ei einzeln auf, um es unverfehrt in die Wanne zu bringen. Wer seine Aufgabe zuerst gelöst hat, ist Sieger. Mit Jubel wird dieser in dem Saal des Dorfwirtshauses getragen. Dort beginnt der Osterchmaus und der Ostertanz.

Ein besonders merkwürdiger Osterbrauch hat sich zu Britzingen im Markgräflerland erhalten. Hier findet am Ostermontag ein Umzug mit dem „Hilskier“ statt. Dies ist eine mit Stroh umhüllte Gestalt, die an einer Kette geführt wird. Über der Schulter trägt er Glocken. Er und seine Begleiter tragen Masken vor dem Gesicht und Gerten in den Händen. Sie ziehen von Haus zu Haus. Im Chor wird ein altes Lied gesungen. Bei den letzten Worten des Liedes macht der Hilskier einen Sprung. Es handelt sich hier offenbar um den Rest eines alten Sommerfestspiels. Der Hilskier ist eine symbolische Gestalt des Winters, die an Ostern letztmals in Erscheinung tritt.

Frauen und Mädchen holen am Ostermontag gerne das Osterwasser. Es erhält die Jugend und schützt vor Krankheit. Der Bauer schüttet vom Osterwasser in die Tränke für das Vieh. Auch den Obstbäumen wird Osterwasser gegeben.

So reich und mannigfaltig also ist das östliche Brauchtum in unserem Land. —

Sch.

Im Kraichgau gedeihen allerlei Arzneipflanzen

Ein neuer Erwerbszweig für Kleinbauern — Anbauverträge sichern den Absatz

Zu den vielseitigen landwirtschaftlichen Produkten, die der fruchtbare Kraichgauboden alljährlich hervorbringt, werden in diesem Jahr neue treten. Der Heil- und Gewürzpflanzenanbau wird im gesamten Kraichgau bedeutend ausgeweitet, da mehrere langjährige Anbauversuche, namentlich im Kreis Sinsheim, aber auch in der Gegend von Bretten, erfolgreich verlaufen sind.

Unter der Anleitung von Oberlandwirtschaftsrat Kann (Heidelberg), dem Vorsitzenden des 1951 gegründeten Landesverbandes der Heil- und Gewürzpflanzen Baden e. V., auf den Genarkungen Zaisenhausen, Flehingen und Rohrbach bei Eppingen unternehmenseigenen Anbauversuche mit wolligem Fingerhut (Digitalis lanata) haben erbracht, daß diese neu in Kultur genommene Droge — sie liefert ein hochwertiges Herzmittel, welches das aus dem roten Fingerhut hergestellte an Wirkkraft übertrifft — im Kraichgau und hier besonders auf den bislang brachgelegenen Hybridrebböden bestens gedeiht. Auch die Versuche mit verschiedenen anderen Drogen und mit Gewürzpflanzen haben bewiesen, daß ein sinnvoll geplanter, nicht einseitig betriebener Anbau solcher Pflanzen bei sorgfältiger Trocknung und guter Qualität der Ware einen gerechten Lohn bringt. Dies besonders dann, wenn — und das trifft für die 1952 bereitgestellte Fläche zu — Vertragsanbau vorliegt, also Abnahme und meist auch Preis von vornherein geregelt sind.

Den kleinst- und kleinbäuerlichen Betrieben, die ja im Kraichgau vorherrschen, gibt der Anbau dieser Sonderkulturen neben den bereits bestehenden (Tabak, Wein) die Möglichkeit, ihre Einnahmen zu erhöhen. Diese Betriebe bringen aber auch auf Grund der familieneigenen Arbeitskräfte die besten Voraussetzungen für einen pflanzlichen Anbau mit, auf den es besonders ankommt, da die ein-

Selbstverständlich ist das Interesse der Landwirte an diesem neuen Erwerbszweig groß. Die im Spätjahr 1951 gegründete Arznei- und Gewürzpflanzenverwertungsgenossenschaft Kraichgau, Sitz Zaisenhausen/Baden, zählt heute schon über 500 Mitglieder. Das beweist das rege Interesse der Bauern am besten. Um alle Mitglieder, die aus den Kreisen Sinsheim, Bruchsal, Pforzheim und Karlsruhe-Land stammen, befriedigen zu können, mußte eine Pflanzertagung die den einzelnen Bauern zugeteilte Anbaufläche reduzieren. Denn man will zwar den Anbau ausweiten, aber nicht Hals über Kopf. H. O. Kast,

# Inser Rundfunk

VON SONNTAG, 13. APRIL 1953

BIS SAMSTAG, 19. APRIL 1953

**Sonntag, den 13. April 1953**

10.00 Heitere Musik zum Feiertag  
 11.00 Katholische Morgenfeier  
 11.30 Festliches Konzert (Rundf.-Symphonieorchester; Mozart, Beethoven)  
 12.45 Operettenmelodien  
 13.30 Pflzer Leit un Pflzer Spruch  
 14.10 Chorgesang  
 15.30 Klaviermusik (Liszt)

**Montag, den 14. April 1953**

8.45 Frohe Weisen  
 10.15 „Liedergesang“ (Mendelssohn, Brahms, Schumann)  
 11.00 Evangelische Morgenfeier  
 12.00 Sang und Klang  
 13.30 „Edel im Freuen“  
 15.00 Musik zu dem Ballett „Dornröschen“ von Tschalkowsky  
 16.00 Klaviermusik (Liszt)

**Dienstag, den 15. April 1953**

8.15 Melodien am Morgen  
 9.05 Unterhaltungsmusik  
 10.15 Schulfunk: Teufelsmännchen funk SOS  
 11.00 Kleines Konzert  
 12.00 Musik am Mittag (Pfalzorchester Ludwigshafen)  
 13.00 Schulfunk: Vater Flanagan  
 13.30 Hans Brände am Klavier  
 14.00 Nachmittagskonzert (Rundf.-Symphonieorchester)

**SUDEUTSCHER RUNDFUNK**  
 Radio Stuttgart 538 m - 575 kHz

**Gleichbleibende Sendungen**  
 Nachr. 5.30 (W), 6.00 (W), 7.00 (W), 7.55, 9.00 (W), 12.30, 18.30 (W), 19.25, 22.00, 0.00  
 Südwestdeutsche Heimatpost: 6.40, 17.40 (W)  
 Andacht: 5.30 (W), 7.00 (W), 8.45 (So)  
 Landfunk: 5.30 (W), 8.00 (So), 11.45 (Di, Mi, Do, Sa)  
 Frauenfunk: 8.00 (W), 14.00 (Mi), 16.30 (Do), 18.30 (Fr)  
 Buchmeldungen: 8.45 (W)  
 Kulturumschau: 11.40 (Mo, Fr)

**Echo aus Baden: 12.45 (W), 13.00 (Do), 13.30 (Do), 15.00 (So), 21.45 (Sa, So)**  
 Zeitgeschehen: 14.15 (Sa), 19.45 (Mo-Fr)  
 Kinderfunk: 14.30 (So, Mi), 15.30 (Mo, Fr)  
 Wirtschaft: 15.45 (Mo-Fr), 18.30 (Mi)  
 Böcher: 16.45 (Mo, Do, Fr), 21.00 (Di, Mi, Do, Sa)  
 Mensch und Arbeit: 18.30 (Mo, Di, Fr, Sa)  
 Sendeleitf.: 8.05 (Mo, Di, Mi, Fr), 1.00 (So, Do, Sa)

**Donnerstag, den 17. April 1953**

10.15 Schulfunk: Schutz geg. willkürliche Bestrafung  
 11.30 Haydn: Violinkonzert C-dur  
 12.00 Musik am Mittag  
 13.00 Schulfunk: Lortzing  
 13.30 Karl Kieber am Klavier  
 14.00 Konzertstunde  
 14.45 Landschaften abseits  
 17.10 Karlsruher Unterhaltungsorchester

**Freitag, den 18. April 1953**

10.15 Schulfunk: Lortzing  
 12.00 Musik am Mittag (Badisches Konzertorchester)  
 13.00 Schulfunk: Maria Theresia  
 14.00 Nachmittagskonzert (Rundf.-Symphonieorchester)  
 17.00 Froh und heiter (Rundfunk-Unterhaltungsorchester)  
 18.00 Volkswesen im Jahreslauf  
 19.00 Verliebte Tanten

**Samstag, den 19. April 1953**

8.15 Melodien am Morgen (Großes Rundfunkorchester)  
 10.15 Schulfunk: Märchen  
 11.15 Badische Komponisten  
 12.00 Musik am Mittag (Rundfunk-Unterhaltungsorchester)  
 13.00 Fröhliches Schaumstrahlen: Wochensplauder mit Volksmusik  
 14.00 Am Samstag um vier

**Donnerstag, den 17. April 1953**

12.15 Zur Mittagsstunde (Berliner Sinfoniker)  
 13.15 Musik nach Tisch  
 15.15 Musik d. Landschaft (Dvorak)  
 16.00 Tübinger: „Du mein Tübinger“ - Rheingland-Pfalz: Bei alten Schiffahrtsfesten zu Gast  
 16.45 Klaviermusik (Glazounoff)  
 17.40 Tübinger: Johann Christoph Bach

**Freitag, den 18. April 1953**

12.15 Zur Mittagsstunde  
 13.15 Musik nach Tisch  
 14.30 Schulfunk: Aus den Orgelwerken von Joh. Seb. Bach  
 15.15 „Lied am Nachmittag“ (Streich-Orchester Deubert)  
 16.00 Kammermusik (Reubhoff)  
 16.45 Klänge aus aller Welt (Dänemark)  
 17.40 Rheingland-Pfalz: „Die Malinzerin“

**Samstag, den 19. April 1953**

7.30 Musik am Morgen  
 8.40 Musikalisches Intermezzo (Debussy, Kabalewsky)  
 9.00 Schulfunk: Aus den Orgelwerken von Johann Sebastian Bach  
 11.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester des SWF  
 13.15 Musik nach Tisch: Bunte Klänge von Schallplatten

**Sonntag, den 13. April 1953**

8.30 Evangelische Morgenfeier  
 9.30 Oster-Portalkalend  
 11.00 „Unter blühenden Bäumen“  
 11.30 Festliches Konzert im Baden-Badener Kurgarten  
 13.00 Mittags-Konzert  
 15.00 Großes Unterhaltungs-Orchester des SWF  
 16.00 „Kommt alle heraus...“

**Montag, den 14. April 1953**

8.30 Evangelische Morgenfeier  
 9.15 Katholische Morgenfeier  
 10.30 Prof. Hugo Friedrich: Dantes Welt in heutiger Sicht  
 11.00 Musik zum Feiertag  
 12.30 Großes Unterhaltungs-Orchester des SWF  
 13.00 Bunter Schallplatteneller  
 14.15 Klaviermusik (Liszt)  
 15.30 Froh und heiter

**Dienstag, den 15. April 1953**

8.00 Schulfunk: Marienburg  
 12.15 Zur Mittagsstunde  
 13.15 Musik nach Tisch  
 15.00 Schulfunk: Der Elbär  
 15.15 Badische Komponisten: Heinrich Kaminski  
 15.45 Durch Afrika's Hölle zum Assal-See  
 16.00 Nachmittags-Konzert  
 17.00 Freiburg: Die ehemalige

**SUDWESTFUNK**  
 Baden-Baden und Freiburg - 363 m  
 Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

**Gleichbleibende Sendungen**  
 Sendebeginn: 6.00 (W), 7.00 (So)  
 Nachr.: 6.00 (W), 7.00, 8.00, 9.30 (W), 12.45, 17.35 (W), 22.30, 0.00  
 Sport: 6.45 (So), 12.30 (W), 18.30 (Mo), 19.30 (Mi), 22.15 (Sa), 22.30 (So)  
 Andacht: 1.15 (W), 8.30, 9.15 (So)  
 Gymnastik: 7.15 (W)  
 Frauenfunk: 7.30 (Di, Do, Sa), 8.00 (Mo, Mi, Fr)

**Eigenprogramme der Studios: 6.18, 11.20 (W), 12.00 (So), 17.40 (W), 19.00 (So)**  
 Franz Sprundhauer: 14.30 (Mo-Fr)  
 Böcher: 14.30 (Sa), 18.45 (Mi)  
 Kinderfunk: 14.30 (Do), 15.00 (So)  
 Böcher: 14.30 (Di, Sa), 18.30 (Do)  
 Wissenschaft: 15.00 (Do), 17.00 (Mi), 23.00 (So)  
 Zeitfunk: 19.00 (Mo-Fr), 18.15 (Sa), 19.40 (So)

**Mittwoch, den 16. April 1953**

12.15 Zur Mittagsstunde (gr. Unterhaltungs-Orchester)  
 13.30 Musik nach Tisch  
 14.30 Schulfunk: Matthias Grünewald „Auffereubung“ (Bildbetrachtung)  
 15.15 Nachmittags-Konzert (Schwäbisches Symphonie-Orchester Reutlingen)  
 16.30 Sang u. Klang im Volkston

**Donnerstag, den 17. April 1953**

12.15 Zur Mittagsstunde  
 13.30 Musik nach Tisch  
 14.30 Schulfunk: Aus den Orgelwerken von Johann Sebastian Bach  
 15.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester des SWF  
 16.45 Klänge aus aller Welt  
 17.40 Rheingland-Pfalz: „Die Malinzerin“

**Freitag, den 18. April 1953**

12.15 Zur Mittagsstunde  
 13.15 Musik nach Tisch  
 14.30 Schulfunk: Aus den Orgelwerken von Johann Sebastian Bach  
 15.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester des SWF  
 16.45 Klänge aus aller Welt  
 17.40 Rheingland-Pfalz: „Die Malinzerin“

**Samstag, den 19. April 1953**

7.30 Musik am Morgen  
 8.40 Musikalisches Intermezzo (Debussy, Kabalewsky)  
 9.00 Schulfunk: Aus den Orgelwerken von Johann Sebastian Bach  
 11.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester des SWF  
 13.15 Musik nach Tisch: Bunte Klänge von Schallplatten

**Donnerstag, den 17. April 1953**

12.15 Zur Mittagsstunde (Berliner Sinfoniker)  
 13.15 Musik nach Tisch  
 15.15 Musik d. Landschaft (Dvorak)  
 16.00 Tübinger: „Du mein Tübinger“ - Rheingland-Pfalz: Bei alten Schiffahrtsfesten zu Gast  
 16.45 Klaviermusik (Glazounoff)  
 17.40 Tübinger: Johann Christoph Bach

**Freitag, den 18. April 1953**

12.15 Zur Mittagsstunde  
 13.15 Musik nach Tisch  
 14.30 Schulfunk: Aus den Orgelwerken von Joh. Seb. Bach  
 15.15 „Lied am Nachmittag“ (Streich-Orchester Deubert)  
 16.00 Kammermusik (Reubhoff)  
 16.45 Klänge aus aller Welt (Dänemark)  
 17.40 Rheingland-Pfalz: „Die Malinzerin“

**Samstag, den 19. April 1953**

7.30 Musik am Morgen  
 8.40 Musikalisches Intermezzo (Debussy, Kabalewsky)  
 9.00 Schulfunk: Aus den Orgelwerken von Johann Sebastian Bach  
 11.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester des SWF  
 13.15 Musik nach Tisch: Bunte Klänge von Schallplatten

**Sonntag, den 13. April 1953**

12.00 Volkst. Konzert (NW)  
 13.30 Sang und Klang (NW)  
 14.30 Was ihr wollt (NW)  
 15.00 Nürnberger Allerlei (BR)  
 15.00 Bunter Nachmittag (BR)  
 16.00 Balladen (Brahms)  
 16.00 Osterwünsche  
 16.10 Haydn: St. Symphonie C-dur (NW)  
 17.02 Musik für Dich (BR)

**Montag, den 14. April 1953**

12.00 Sang und Klang (NW)  
 13.00 Ein hübsches Rhythmus (BR)  
 13.15 Fränk. Landesorchester (BR)  
 15.00 Tanztie (NW)  
 16.15 Tanztie (BR)  
 17.00 Beethoven: Eroika (BR)  
 18.00 Orchester der Welt (BR)  
 19.15 Saint-Saëns: Konzert g-moll (NW)  
 19.30 „Paganini“, Operette (BR)

**Dienstag, den 15. April 1953**

12.00 Hamburg. Rundf.-Orch. (NW)  
 13.00 Musikalisches Dessert (BR)  
 13.25 Musik am Mittag (NW)  
 13.45 Streicherserenade (BR)  
 14.15 Tanzmusik (NW)  
 15.00 Gerhard Winkler (NW)  
 16.00 Bamberg-Symphoniker (BR)  
 18.15 Symphonische Tänze (BR)  
 17.15 Musikal. Unterhaltung (BR)  
 17.25 Fränk. Dörfergedichten (BR)

**VON ANDEREN SENDERN**

**Bayerischer Rundfunk (BR) - 312,00 m. KW - 48,70 m**  
**Hessischer Rundfunk (HR) - 308,47 m. KW - 49,00 m**  
**Nordwestf. Rundfunk (NW) - 209,00 m. KW - 41,15 m**

**Gleichbleibende Sendungen**  
 Bayerischer Rundfunk: Nachrichten: 6.20 (W), 6.45 (So), 7.00 (W), 8.00 (W), 9.00 (So), 19.00.  
 Sport: 13.15 (Sa), 18.00 (So), 18.15 (Mi), 19.35 (Sa), 19.55, 22.25 (So)  
 Zeitfunk: 18.00 (W)  
 Volksmusik u. Landfunk: 11.15 (W)  
 Hessischer Rundfunk: Sport: 6.45 (Sa), 12.50 (Mi), 13.40 (Sa), 17.00, 19.35 (So), 22.10 (Sa), 22.30 (So)  
 Nordwestf. Rundfunk: Nachrichten: 6.20 (W), 6.45 (So), 7.00 (W), 8.00 (W), 9.00 (So), 19.00.  
 Sport: 13.15 (Sa), 18.00 (So), 18.15 (Mi), 19.35 (Sa), 19.55, 22.25 (So)  
 Zeitfunk: 18.00 (W)  
 Volksmusik u. Landfunk: 11.15 (W)  
 Hessischer Rundfunk: Sport: 6.45 (Sa), 12.50 (Mi), 13.40 (Sa), 17.00, 19.35 (So), 22.10 (Sa), 22.30 (So)

**Mittwoch, den 16. April 1953**

12.00 Fränk. Landesorchester (BR)  
 13.30 Musikalisches Dessert (BR)  
 14.00 Fröhliche Kompositionen (BR)  
 15.15 Bei Franz Grothe (BR)  
 16.15 Tanzmusik (BR)  
 17.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester (BR)  
 18.15 Unterhaltungs-Konzert (BR)  
 19.15 Filmmusik (BR)  
 17.15 Rhythmische Klänge (BR)

**Donnerstag, den 17. April 1953**

12.00 Fränk. Landesorchester (BR)  
 13.30 Musikalisches Dessert (BR)  
 14.00 Fröhliche Kompositionen (BR)  
 15.15 Bei Franz Grothe (BR)  
 16.15 Tanzmusik (BR)  
 17.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester (BR)  
 18.15 Unterhaltungs-Konzert (BR)  
 19.15 Filmmusik (BR)  
 17.15 Rhythmische Klänge (BR)

**Freitag, den 18. April 1953**

12.00 Fränk. Landesorchester (BR)  
 13.30 Musikalisches Dessert (BR)  
 14.00 Fröhliche Kompositionen (BR)  
 15.15 Bei Franz Grothe (BR)  
 16.15 Tanzmusik (BR)  
 17.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester (BR)  
 18.15 Unterhaltungs-Konzert (BR)  
 19.15 Filmmusik (BR)  
 17.15 Rhythmische Klänge (BR)

**Samstag, den 19. April 1953**

12.00 Fränk. Landesorchester (BR)  
 13.30 Musikalisches Dessert (BR)  
 14.00 Fröhliche Kompositionen (BR)  
 15.15 Bei Franz Grothe (BR)  
 16.15 Tanzmusik (BR)  
 17.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester (BR)  
 18.15 Unterhaltungs-Konzert (BR)  
 19.15 Filmmusik (BR)  
 17.15 Rhythmische Klänge (BR)

**Donnerstag, den 17. April 1953**

12.00 Fränk. Landesorchester (BR)  
 13.30 Musikalisches Dessert (BR)  
 14.00 Fröhliche Kompositionen (BR)  
 15.15 Bei Franz Grothe (BR)  
 16.15 Tanzmusik (BR)  
 17.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester (BR)  
 18.15 Unterhaltungs-Konzert (BR)  
 19.15 Filmmusik (BR)  
 17.15 Rhythmische Klänge (BR)

**Freitag, den 18. April 1953**

12.00 Fränk. Landesorchester (BR)  
 13.30 Musikalisches Dessert (BR)  
 14.00 Fröhliche Kompositionen (BR)  
 15.15 Bei Franz Grothe (BR)  
 16.15 Tanzmusik (BR)  
 17.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester (BR)  
 18.15 Unterhaltungs-Konzert (BR)  
 19.15 Filmmusik (BR)  
 17.15 Rhythmische Klänge (BR)

**Samstag, den 19. April 1953**

12.00 Fränk. Landesorchester (BR)  
 13.30 Musikalisches Dessert (BR)  
 14.00 Fröhliche Kompositionen (BR)  
 15.15 Bei Franz Grothe (BR)  
 16.15 Tanzmusik (BR)  
 17.15 Kleines Unterhaltungs-Orchester (BR)  
 18.15 Unterhaltungs-Konzert (BR)  
 19.15 Filmmusik (BR)  
 17.15 Rhythmische Klänge (BR)

**ROLAND BETSCH** Copyright by G. Grote-Verlag Hamm

**NARREN im Schnee**

38

Sie folgen der Serpentine.  
 „Gewettet, das sind Turteltauben. Spuren nah beisammen. Am Ende Arm in Arm.“  
 „Wieso Arm in Arm?“ fragt Nolde.  
 „Stockspuren nur außen; immer zwei Stöcke auf jeder Seite. Außerdem innere Spur tiefer. Ja, auch in mir siehst du einen gewiegten Kriminalisten.“

Immer weiter steigen sie bergan. Bald kommt der freie Hang, der zur Hüfte sich hin-schiebt. Nolde legt mächtig Tempo vor, und der Akrobat trainiert auf Langlauf. Ihr Atem stößt pfeifend in die kalte Winterluft. Angestrengt arbeiten Herz und Lungen. Sie kommen, immer der Fährte folgend, aus dem engen Tobel hinaus und gewinnen den Sattel.

Dort gibt es eine lähmende Überraschung. In einer Mulde, mitten in der klaren Winter-sonne, sitzen zwei Gestalten. Sie haben sich aus ihren Latten eine Bank gemacht und lassen sich von der Sonne braten. Faul und versunken in der weißen Landschaft lagend, haben sie die Detektive noch gar nicht bemerkt.

Die Detektive schleichen näher. Sie sind wie Wildkatzen auf dem Sprung.  
 Rolf (flüsternd): „Du, Nolde?“  
 Nolde: „Was denn, Akrobat?“  
 Rolf: „Weißt du, wer dort sitzt?“  
 Nolde: „Die Krimipellen?“  
 Rolf: „Nein, der Gewitterfritz und die blonde hübsche Lisa.“

Da stehen sie jetzt, starren sich gegenseitig an, und müssen vor lauter Enttäuschung lachen. Das junge Paar im Ultralicht schnell herum.  
 „Gewitterfritz bei einer Schäferstunde“, ruft der Akrobat und stellt wie eine Kankerspinne näher.

„Im Gegenteil“, antwortet Fritz Flahe, „die Hahnel seid ihr!“  
 „Unser weißer Schlendrian“, sagt Lisa, zieht eine Dose Sonnensalbe hervor und beschmiert sich das Gesicht wie ein Indianer auf dem Kriegsfuß.  
 „Habt ihr hier nichts Verdächtiges gesehen?“  
 „Was denn?“  
 „Skilläufer.“  
 „Nein.“  
 Nolde ründet eine Pfeife an. Rolf verzehrt mit gewaltigen Zügen eine Zigarette; dann steigen sie weiter.

Nach etwa zehn Minuten erreichen sie die Hüfte. Die Bude liegt verschlafen in der Mittagssonne. Wasser tropft von den langen Eiszapfen. Es riecht nach feuchtem Holz.  
 Nolde drückt auf die Klinke. Geschlossen. Er lauscht nach innen. Nichts, aber auch gar nichts zu hören. Fensterladen eingehakt.  
 „Schließe doch mal auf!“ sagt Rolf und klopft gegen die Tür. Nolde kramt in allen Taschen.  
 „Du, ich habe den Schlüssel unten liegen lassen.“

Eine Weile schweigen sie und starren sich gegenseitig an. Fast kommt ihnen zum Bewußtsein, welche komischen Rollen sie hier spielen. Mit hängenden Köpfen stehen sie da und fangen die Sonnenstrahlen ein.  
 „Mammuthafter Reinfall“, sagt der Akrobat. Sie kratzen den Schnee von der Bank und setzen sich in die Sonne, die schon langsam dem Abend zuwandert. Sie reden lange kein Wort.

Was denken und überlegen und grübeln sie denn? Könnte man nur hinter ihre wirren und zerfahrenen Gedanken kommen.  
 „Nolde, guck mir mal in die Pupillen!“  
 Nolde wendet langsam den Kopf und schaut dem schwitzenden Freund ins Schokoladengesicht.  
 „Was denn?“

„Ich glaube, wir sind alle beide in die blonde Hexe total und hoffnungslos verschossen.“  
 „Meinst du?“  
 „Ja, ohne Vergrößerungsglas.“  
 „So?“  
 „Läßt sich nicht mehr verheimlichen. Und darum sehen wir auch überall Gespenster. Der Fall liegt vielleicht viel einfacher, als wir glauben. Wenn einer nüchtern darüber nachdenkt, dann wird er wohl von selbst dahinter kommen.“

„Dann denke doch mal nüchtern.“  
 „Kann nicht. Verschossen.“  
 „Alter Narr!“  
 „Stimmt Panoptikum Mummie. Sie kommt für mich nicht mehr in Frage. Wie sollte ich mir ihre Sympathien erwerben? Ich könnte mir höchstens einen Haxen brechen, um ihr eine kleine Abwechslung zu bieten. Hast du eben nichts gehört?“  
 „Ich habe nichts gehört.“  
 „Mir war eben, ich hätte etwas knirschen hören. Das Müdel hat mich ganz verdreht gemacht; am Ende sehe ich schon weiße Müuse.“  
 „Weißt du, was das Beste für uns wäre?“  
 „Höllersbestenknaps.“

„Nein, wir sollten den Floh hüpfen lassen und uns um andere Dinge kümmern. Am nächsten Sonntag ist der große Abfahrtslauf. Und ein Slalom. Ich habe noch nicht ein einziges Mal auf den Slalom trainiert.“  
 „Ich starte nicht.“  
 „Das ist das Allerneueste. Warum denn nicht?“  
 „Ich bin zu alt. Jawohl, uralt. Ein Greis auf Hölzern. Mir schwebt oft die eigene Todes-anzeige vor. Ich denke an Affendrüsen. Du, jetzt habe ich aber schon wieder ein Geräusch gehört.“  
 „Du siehst am hellen Tag Gespenster. Nimm Broom!“  
 Nolde schaut sich im Kreise um. Er lauscht. Nichts.

„Ich höre nichts. Meinst du, daß ich mich gut placiere im Slalom? Ich habe Bammel. Ich bilde mir ein, ich käme ins Hintertreffen.“  
 „Du hast Angst, du könntest dich vor Dorothee blamieren.“

„Unsinn. Vorschlag: wir fahren runter zum glattgefahrenen Hang, stecken uns einen Slalom ab und trainieren noch eine Stunde.“  
 „Einverstanden.“  
 „Auf mit Gebrüll!“  
 Sie schnallen an und hängen sich in die Stockschlaufen. Rolf schnüffelt in der Luft herum.  
 „Ich habe Appetit auf etwas Besonderes.“  
 „Wir zacken durch die Rinne.“  
 „Meinetwegen. Hast du deine Unfallprämie bezahlt?“  
 „Ja.“  
 „Hast du Kinder und Angehörige?“  
 „Nein. Du auch nicht?“  
 „Nein.“  
 „Los.“

Sie fahren durch die gefürchtete, feiszerküstete Rinne in einer beispiellos tollkühnen Weise in den Hochwald hinunter. Diese Ab-fahrt, die nur für ganz waghalsige Skilläufer möglich ist, heißt im Skivolkstum allgemein die Todesfahrt. Der Akrobat ist tief in der Hocke, er kurvt wie eine Katze zwischen den Felsen hindurch. Nolde fährt aufrecht, in scharf gezogenen Temposchwüngen.

Sie sind schon zur Hälfte unten, haben die gefährlichen Felsen passiert, da hören sie einen klingenden, hellen, lauchenden Ruf. Wie eine Vogelstimme dringt dieser klare Ruf durch die dämmernde Stille.  
 Rolf will einen Christiania reißen und stellt sich glanzvoll auf den Kopf. Nolde macht aus scharfer Fahrt einen Quersprung, der ihn zehn Meter weit über den steilen Hang hinunter-trägt.  
 „Nolde! Konfirmant! Das war Dorothee!“  
 „Ja, das war Dorothee!“

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Etlingen

Gründonnerstag — Karfreitag

Der gläubige Christ fühlt sich in besonde- rem Maße in der Karwoche ergriffen von der Größe und Würde des Opfers, das Gott durch seinen Sohn gebracht hat.

Schon gegen Ende des 7. Jahrhunderts wurde der Gründonnerstag als Gedächtnistag des Todes Christi nachgewiesen.

Die Bezeichnung kommt vom althochdeutschen Wort chara (= Trauer, Klage), von dem auch die ganze Woche vor Ostern Karwoche heißt.

Nach den Tagen der stillen Einkehr folgt der helle Ostermorgen. Jubelnd singt die christliche Gemeinde: „Christ ist erstanden!“

Der Oster-Reiseverkehr

Die Eisenbahn hat über die Osterfeiertage auf den Hauptstrecken Vor- und Nachzüge eingesetzt, deren Fahrzeiten von Fall zu Fall auf den Bahnhöfen bekanntgegeben werden.

Die Sonntagrückfahrkarten gelten zur Hin- fahrt von Donnerstag, 10. April, 12 Uhr, bis Ostermontag, 14. April, 24 Uhr.

Führende Kirchmänner im Rundfunk Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Am Karfreitag und an den Osterfeiertagen werden die Predigten in den Rundfunkgottes- diensten teilweise von führenden Männern der einzelnen Landeskirchen gehalten.

Die Feier der Osterliturgie

Von kirchlicher Seite wird uns geschrieben:

Schon im vorigen Jahr hat Papst Pius XII. den Bitten führender Kreise gerade der deut- schen liturgischen Bewegung entsprochen, die Ostervigil wieder in ihrer ursprünglichen Form ersehen zu lassen.

Ganz kurz einiges über den Verlauf: Vor der Kirche findet die Weihe des Osterfeuers und der Osterkerze statt. Zunächst wird in die Osterkerze ein Kreuz eingeteilt, zwischen die Kreuzesbalken die Jahreszahl 1952 eingefügt.

Jugend aus 10 Nationen diskutierte

I. Internationales Jugendforum, veranstaltet vom Internationalen Club Karlsruhe

Der Internationale Club Karlsruhe veran- staltete am 4. April ein internationales Ju- gendforum mit dem Thema „Die deutsche Jugend diskutiert mit dem Ausland“.

Dr. Nicola Dimitrov (Bulgarien) erzählte von dem Nationalbrauch des bulgarischen Frühlingsfestes, das vor allem von der Jugend gefeiert wird.

Die anschließende Diskussion, die von allen Teilnehmern in erstaunlich fairer Weise ge- führt wurde, brachte noch weitere Klarheit in einige der aufgeworfenen Probleme.

Im Namen der Stadtverwaltung sprach Bürgermeister Dr. Gutenkunst dem Club, den Referenten und den Zuhörern seine Glück- wünsche aus zum Gelingen dieses ersten in- ternationalen Jugendforums in Karlsruhe.

Fahrplanerweiterung der Albtalbahn an Sonn- und Feiertagen

Table with 2 columns: Station, Time. Includes Herrenalb, Etlingen-Stadt, Karlsruhe-Alb, etc.

Im Badischen Staatstheater Karlsruhe finden über die Osterfeiertage folgende Vor- stellungen statt: Im Großen Haus am Kar- samstag, 12. April, „Die Jüdin“, große Oper von J. F. Halévy.

Am 8. und 9. Mai wieder Ziehung Ja, es wird Frühling. Die Spatzen pfeifen von Dach. Was? Daß nun die neue 11. Süd- deutsche Klassenlotterie beginnt.

Altgau-Museum und Volksbücherei sind an den beiden Osterfeiertagen geschlos- sen. Die Ausleihe erfolgt an diesem Samstag- nachmittag 15—17 Uhr und dann wieder eine Woche später.

Ein Wiener Star-Programm mit prominenten österreichischen Künstlern, darunter auch Marianne Schönauer, und eine Wiener Moderevue zeigen sich am Mittwoch, 16. April, 20 Uhr in der Etlinger Stadthalle.

wird jetzt die Osterkerze am neugeweihten Feuer entzündet und die Prozession in die Kirche beginnt. Beim Eingang der Kirche er- folgt das erste Lumen Christi, bei dem nur eine Kerze für den Priester an der Oster- kerze entzündet wird.

Bereins-Nachrichten

Frühlingsfest in der Stadthalle

Der AGV „Eintracht“ veranstaltet am Oster- montag in der Etlinger Stadthalle ein großes Frühlingsfest. Vorgesehen ist ein buntes Programm an dem u. a. der Männerchor des Vereins sowie der Etlinger Konzertpianist Anton Gießle mitwirken wird.

Gesangverein „Freundschaft“. Ostermontag 10.30 Uhr Fröhlschoppen im „Hirschr“.

Arb.-Rad- u. Kraftfahrerbund „Solidarität“. Ortsgruppe Etlingen. Die Interessenten, die am Ostermontag eine Tagesausfahrt mitma- chen, treffen sich am Samstag, 12. April, 20 Uhr im „Bad. Hof“.

Musikverein Etlingen. Bei günstiger Wite- rung gibt die Kapelle des Musikvereins am Ostersonntagvormittag 1/212—1/21 Uhr ein Pro- menadenkonzert im Schloßhof.

Kolpingfamilie Etlingen. Ostermontag Wanderung nach Schöllbronn mit Mandolin- abteilung. Abmarsch 13 Uhr am kleinen Sport- platz hinter dem Stadtbauamt (Drachenreben- weg).

Verein der Rassegeflügelzüchter. Die nächste Versammlung der Jugendgruppe findet zusam- men mit der Vorstandschaft am Samstag, 19. April, 20 Uhr im „Wilden Mann“ statt.

Fußballverein. Aktive und Passive treffen sich morgen Freitagmittag 14 Uhr am „Hirschr“ zu einem Spaziergang.

TuS Etlingen, Abt. Leichtathletik. Heute abend 18 Uhr Trainingsbeginn auf dem Wasen- sportplatz. Erscheinen aller Leichtathleten unbedingt erforderlich, da für die Bahneröff- nungskämpfe am 27. April in Karlsruhe ge- übt werden muß.

Für Angestellte im öffentlichen Dienst Als Ausgleich für das Kalenderjahr 1952 wird an alle Angestellten des Bundes, der Länder und der Kommunen ein halbes Mo- natsgehalt, zu errechnen aus dem Monats- bruttoverdienst, am 15. Juni 1952 zur Aus- zahlung gebracht.

Herrenalb Bei der Frau Plotzsgmüllers Herrenalb. Die uralte von Herrenalb Mön- chen im 14. Jahrhundert erbaute Plotzsg- mühle im oberen Albtal ist ein beliebtes Aus- flugsziel. — Die bevorstehenden Feiertage be- freien die Menschen von dem Drang der Be- tätigung und von dem Kampf des Alltags- wech ein wonniges Gefühl, nach so langen Wintermonaten wieder in die Bergwälder zu wandern, in die erwachende Natur. Der Sonne belebender Strahl hat auf die erwachende Natur wunderbar gewirkt.

als neues Industriezentrum in der westlichen Hemisphäre maßgebend mithelfen möchten. Herr Torfinn Sönstebj aus Christiansund (Norwegen) gab ein lebendiges Bild von nor- wegischen Sport, besonders vom Wintersport, das bei den Zuhörern lebhaften Anklang fand.

Die anschließende Diskussion, die von allen Teilnehmern in erstaunlich fairer Weise ge- führt wurde, brachte noch weitere Klarheit in einige der aufgeworfenen Probleme.

Im Namen der Stadtverwaltung sprach Bürgermeister Dr. Gutenkunst dem Club, den Referenten und den Zuhörern seine Glück- wünsche aus zum Gelingen dieses ersten in- ternationalen Jugendforums in Karlsruhe.

Postomnibusse nach Moosbronn verkehren ab Ostersonntag, 13. April, jeden Sonn- und Feiertag. Abfahrt Karlsruhe OPD 7 Uhr, Moosbronn an 8.15 Uhr.

Aus den Altgau-Gemeinden Aus Ehenrot Im Steinbruch Eisenrot. In fernen Ländern gräbt man fie- berhaft nach Gold und sonstigen Schätzen, die die Mutter Erde dem Tüchtigen preisgibt.

Nach der winterlichen Pause — die zum „Aufräumen“ dient — knallen wieder täglich die Sprengladungen. Gewiß, die Arbeit im Steinbruch hat viel von ihrer ursprünglichen Gefährlichkeit verloren.

Am 8. und 9. Mai wieder Ziehung Ja, es wird Frühling. Die Spatzen pfeifen von Dach. Was? Daß nun die neue 11. Süd- deutsche Klassenlotterie beginnt.

Altgau-Museum und Volksbücherei sind an den beiden Osterfeiertagen geschlos- sen. Die Ausleihe erfolgt an diesem Samstag- nachmittag 15—17 Uhr und dann wieder eine Woche später.

Ein Wiener Star-Programm mit prominenten österreichischen Künstlern, darunter auch Marianne Schönauer, und eine Wiener Moderevue zeigen sich am Mittwoch, 16. April, 20 Uhr in der Etlinger Stadthalle.

mal weil sie mit Herz und Leib an ihrem Tagewerk hängen, und dann, weil doch kein Kraut gegen dieses Leid gewachsen ist. L.R.

Auskunft erteilt die Gewerkschaft Öffent- liche Dienste, Transport und Verkehr, Kreis- verwaltung Karlsruhe, Gartenstr. 25, Tel. 8763.

Herrenalb Bei der Frau Plotzsgmüllers Herrenalb. Die uralte von Herrenalb Mön- chen im 14. Jahrhundert erbaute Plotzsg- mühle im oberen Albtal ist ein beliebtes Aus- flugsziel. — Die bevorstehenden Feiertage be- freien die Menschen von dem Drang der Be- tätigung und von dem Kampf des Alltags- wech ein wonniges Gefühl, nach so langen Wintermonaten wieder in die Bergwälder zu wandern, in die erwachende Natur. Der Sonne belebender Strahl hat auf die erwachende Natur wunderbar gewirkt.

Herrenalb. Die uralte von Herrenalb Mön- chen im 14. Jahrhundert erbaute Plotzsg- mühle im oberen Albtal ist ein beliebtes Aus- flugsziel. — Die bevorstehenden Feiertage be- freien die Menschen von dem Drang der Be- tätigung und von dem Kampf des Alltags- wech ein wonniges Gefühl, nach so langen Wintermonaten wieder in die Bergwälder zu wandern, in die erwachende Natur. Der Sonne belebender Strahl hat auf die erwachende Natur wunderbar gewirkt.

Herrenalb. Die uralte von Herrenalb Mön- chen im 14. Jahrhundert erbaute Plotzsg- mühle im oberen Albtal ist ein beliebtes Aus- flugsziel. — Die bevorstehenden Feiertage be- freien die Menschen von dem Drang der Be- tätigung und von dem Kampf des Alltags- wech ein wonniges Gefühl, nach so langen Wintermonaten wieder in die Bergwälder zu wandern, in die erwachende Natur. Der Sonne belebender Strahl hat auf die erwachende Natur wunderbar gewirkt.

Herrenalb. Die uralte von Herrenalb Mön- chen im 14. Jahrhundert erbaute Plotzsg- mühle im oberen Albtal ist ein beliebtes Aus- flugsziel. — Die bevorstehenden Feiertage be- freien die Menschen von dem Drang der Be- tätigung und von dem Kampf des Alltags- wech ein wonniges Gefühl, nach so langen Wintermonaten wieder in die Bergwälder zu wandern, in die erwachende Natur. Der Sonne belebender Strahl hat auf die erwachende Natur wunderbar gewirkt.

Herrenalb. Die uralte von Herrenalb Mön- chen im 14. Jahrhundert erbaute Plotzsg- mühle im oberen Albtal ist ein beliebtes Aus- flugsziel. — Die bevorstehenden Feiertage be- freien die Menschen von dem Drang der Be- tätigung und von dem Kampf des Alltags- wech ein wonniges Gefühl, nach so langen Wintermonaten wieder in die Bergwälder zu wandern, in die erwachende Natur. Der Sonne belebender Strahl hat auf die erwachende Natur wunderbar gewirkt.

und Trank von der Frau Plotzsmüllerin bestens bedient wird.

Herrenab. Eheschließungen: Hans Ritzert, Masch-Schlösser, Mannheim und Otilie Kurika, Ladenburg, Bernhard Rouvière und Anna Jörger, geb. Mangler. — Sterbefälle: Juliane Pfeiffer, geb. Eilbert, 74 J.; Emma Höfer, geb. Harzer, 67 J.; Emilie Klöß (Altersheim), 82 J. und Marie Louise von Clausewitz, 78 Jahre alt. — Geburtstagskinder im April: Am 9. April feiert Frau Anna König, geb. Waldner, Kullenmühle, ihren 72., Frau Amanda Flum Wwe., Gaissteg, den 74. am 12. April, Frau Marie Friederike Waldner, Schanz, am 19. April den 73., Frau Emma Roß, Gernsbacher Straße, am 12. April den 78., Verw.O.Insp. I. R. Emil Löhner, Charlottenruhe, am 12. April den 80., Frau Karoline Waldner, geb. Gröbke, am 30. April den 73., Emma Kull, Haus Katharina, am 16. April den 81., Karl Friedrich Rothfuß am 20. April den 72. und Jakob Friedr. Weiß, Gaisstal, am 23. April den 73. Geburtstag. Den Altersjubilaren und -jubilaren unsere besten Glück- und Segenswünsche!

Reichenbach

Gedenkkapelle soll erstellt werden

Reichenbach. Unter großer Beteiligung der hiesigen Bevölkerung und Trauergästen aus Busenbach und Karlsruhe wurde am vergangenen Sonntag die vierjährige Elli Vogel zu Grabe getragen. Sie war in der vergangenen Woche auf der Fahrt nach Bruchsal dem eigenen Vater aus dem Auto gefallen und gleich darauf an den Folgen dieses unglücklichen Sturzes gestorben. Dem Vater selbst ist der Vorgang des Unglücks unerklärlich. Das Kind,

das hier bei den Großeltern aufgewachsen war, erfreute sich großer Beliebtheit. — Dem Gemeinderat wurde ein Plan vorgelegt, nach dem ein Wohltäter eine Gedenkkapelle erstellen lassen will. Als Platz wurde das untere Ende des Friedhofes ausgewählt. Um den notwendigen Raum zu schaffen, wird nach Genehmigung durch das Bezirksbauamt der Mittelteil der Friedhofmauer eine andere Führung erhalten und eine Grabreihe verlegt.

Da in der letzten Zeit immer wieder gewaltsam Beschädigungen an den Ruhebänken im Wald festgestellt werden, hat der Verkehrsverein beschlossen, in diesem Jahre keine weiteren Bänke im Wald erstellen zu lassen. Die Öffentlichkeit wird gebeten, solche Pervler dem Verein zu melden, damit sie zum Schadensersatz herangezogen werden können. — Die Osterferien haben bereits begonnen. Sie endigen mit dem 21. April. Die kirchliche Entlassungsfeier fand am Passionssonntag statt.

Sulzbach meldet

John Hennings sprach in Sulzbach Generalversammlung der Ortsgruppe Sulzbach des LVD

Die auf Sonntag, 6. April, in den Kronensaal einberufene Generalversammlung der Ortsgruppe Sulzbach des Landesverbandes der vertriebenen Deutschen hatte einen beseren Besuch verdient gehabt, zumal der bisherige Ortsgruppenvorstand Schmidt bei der Eröffnung den stellv. Landesvorsitzenden Hennings aus Bretten begrüßte. Im ersten Punkt der Tagesordnung gab Vorst. Schmidt einen Bericht über das abgelaufene Jahr und der Kassier Josef Breiner erörterte die Kassenlage. Die Geschäftsprüfung, vorgenommen

durch Franz Stumpf, gab zu Beanstandungen keinen Anlaß. Die Generalversammlung erteilte daher dem Gesamtvorstand einstimmige Entlastung. Die anschließend daran vorgenommenen Neuwahlen brachten folgende Vorstandschaft: 1. Ortsgruppenvorstand Ignaz Schmidt, Stellvertreter Franz Stumpf, Schriftführer Josef Wolf, Kassier Josef Breiner, stellv. Kassier Frau Marie Karollus, Beisitzer Engelbert Ruiner, Franz Steininger, Frau Elisabeth Schmidt und Viktor Ruiner. In den erweiterten Vorstand wurden gewählt: Johann Jaksch, Johann Pötz und Frau Kathi Nachtmann.

Damit war der geschäftliche Teil der Tagesordnung erledigt und Vorstand Schmidt erteilte dem Gast aus Bretten das Wort. Herr Hennings kritisierte heftig den Entwurf zum Lastenausgleichsgesetz in seiner gegenwärtigen Fassung. Als besonders unmöglich bezeichnete er die Tatsache, daß allein zur Durchführung des Feststellungsgesetzes acht Jahre vorgesehen seien und traf schließlich die nicht gerade optimistische Prognose, daß nach seinem Dafürhalten nicht einer, der im Saal anwesenden Vertriebenen allzu große Aussicht habe, jemals durch den Lastenausgleich materielle Unterstützung zu erhalten. Insgesamt kam er in seinen kritischen Betrachtungen zu dem Ergebnis, daß das Gesetz in seiner derzeitigen Fassung von den Vertriebenen nicht angenommen werden könne. Allgemeine Erläuterungen und einige aufklärende Ausführungen u. a. zum Wohnungsbau und der Sparaufwertung ergänzten seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag. Vorstand Schmidt dankte dem Redner und schloß die Versammlung, in deren Verlauf sich auch Bürgermeister Gingelmaier einge-

funden hatte, mit der Aufforderung an seine Schicksalsgenossen in Eintracht zusammenzustehen, da nur Einigkeit zum Erfolg führen könne.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 7. 4.

Auflrieb: Großvieh 448, Kälber 573, Schafe 23, Schweine 1647. Preise: Ochsen A 108-117, B 95-107; Bullen A 103-114, B 85-104; Kühe A nicht notiert, B 72-83, C 67-74, D bis 65; Färsen A 113-120, B 102-112; Kälber A 140-152, B 130 bis 137, C 110-126, D bis 105; Schweine A 115-122, B 119-123, C 120-123, D 118-121 bis 123, G 100-108, G 2 90-99. Markverlauf: Großvieh langsam, kleiner Überstand; Kälber mittel, ausverkauft, ausgewachte norddeutsche Kälber teuer; Schweine mittel, langsam geräumt.

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken

Nachtdienst vom 10. 4.—12. 4. Schloß-Apotheke  
Kartfreitag 11. 4. Schloß-Apotheke  
Nachtdienst vom 12.—13. 4. Stadt-Apotheke  
Ostersonntag, 13. 4. Stadt-Apotheke  
Nachtdienst vom 14.—19. 4. Friedrichs-Apotheke  
Ostersonntag, 14. 4. Friedrichs-Apotheke

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 11. 4. 1952 Dr. Hans Schönherr, Eßlingen, Schloßgartenstraße 8, Tel. 37616  
Ostersonntag, 13. 4. Dr. Bauer, Bittlingen, Wilhelmstraße 21 Telefon 37492  
Ostersonntag, 14. 4. Dr. Fahlke, Bismarckstr. 23 Telefon 37190  
Krankenwagen Tel. 37376

Tierärztl. Sonntagsdienst

vom 12.—19. 4. Dr. Schindler, Kasstr. 4 Tel. 3722

CAPITOL

Kartfreitag bis Ostermontag  
»Das Schicksal der Irene Forsyte« Unser Festprogramm in Farben mit Errol Flynn, Greer Garson. Der weltberühmte Roman wird zu einem filmischen Meisterwerk. Kartfreitag 17.30, 20 Uhr, Samstag 17.30, 19.45, 22 Uhr, Sonntag 15, 17.30, 20 Uhr, Ostermontag 17.30, 20 Uhr, Ostermontag 15 Uhr: Der Bergsteigerfilm »Hölle am weißen Turm«.

ULI

Unser Osterfestprogramm ab Kartfreitag  
»Herz der Welt« Wer Nachtwache sah, darf »Herz der Welt« nicht versäumen. Ein Leben für den Frieden: Bertha von Suttner Hilde Krahl, Arthur von Suttner Dieter Borsche, Dr. Alfred Nobel Mathias Wiemann. In weiteren Rollen: Dorothea Wied, Alfred Neugebauer, Käthe Haack, Paul Bildt, P. Henkels u. a. mehr. Kartfreitag 16, 18.15, 20.30 Uhr, Samstag 17, 19.15, 21.30 Uhr, Sonntag 14, 16, 18.15, 20.30, Ostermontag 14, 16, 18.15 Uhr, Ostermontag 20.30 Uhr: »Zu neuen Ufern«.

Ihren Wein für die Osterfeiertage preiswert und gut aus der Weinhandlung KARL SPRINGER

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche

Gründonnerstag: Abends 8 Uhr Trauermesse; 9-12 Uhr stille Anbetung im Chöre.  
Kartfreitag: 9 Uhr Kartfreitagsgottesdienst mit Predigt 1-7 Uhr Betstunden 7 Uhr Trauermesse  
Karsamstag: Nachm. von 1/3-1/2 Uhr hl. Beicht 8 Uhr abends Beginn der Osternachtfeier mit den hl. Weihen, Erneuerung der Taufgelände, feierlichem Ostervigilant und hl. Kommunion.

Evang. Kirchengemeinde

Kartfreitag: 8.00-Uhr Gottesdienst in Bruchhausen mit anschl. Feier des hl. Abendmahles  
10.00 Uhr Gottesdienst in Schöllbronn mit anschl. Feier des hl. Abendmahles  
8.00 Uhr Frühgottesdienst  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Mark. 15, 22-35) mit anschl. Feier des hl. Abendmahles. Kollekte für den Melanchtonverein für evang. Schülerheime  
11.00 Uhr Kindergottesdienst  
17.00 Uhr Gottesdienst in der Spinnerei mit anschl. Feier des hl. Abendmahles  
19.30 Uhr Abendgottesdienst (Text: Mark. 15, 38-41) mit anschl. Feier des hl. Abendmahles. Kollekte für gesamtkirchliche Werke der Inneren Mission (Syrisches Waisenhaus und Bethel)  
Samstag: 20.00 Uhr Passionsandacht

Suchen Sie eine Straße in Ettligen?

Dann schauen Sie auf dem Stadtplan nach, der zum Preis von 30 Pfennig in der Druckerei A. Graf erhältlich ist.

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

Am Gründonnerstag, dem Tag der Einsetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes, ist in der Frühe von 1/7 bis 8 Uhr Osterbeicht. Die hl. Kommunion wird ausgeteilt um 1/7, 7 und 1/8 Uhr. Um 1/9 Uhr Amt mit Austeilung der hl. Kommunion und kurzer Morgenpredigt. Anschließend Abräumung der Altäre und Betstunden bis Abends 6 Uhr. Abends 8 Uhr Osteraufstehungspredigt für alle.

Am Kartfreitag um 9 Uhr Passion, Fürbitten, Enthüllung und Verehrung des hl. Kreuzes, darnach Predigt des Missionars und Kommunionfeier, Abräumung des Hochaltars und Beginn der Betstunden. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Osterbeicht in 4 Beichtstühlen für alle, die noch nicht Ostern gehalten haben. Für Schwerhörige um 1/3 Uhr. Abends 6 Uhr Osteraufstehungspredigt des Missionars. Die Kartfreitagskollekte ist für die Wächter am hl. Grab.  
Karsamstag Osterbeicht in 4 Beichtstühlen für alle, die noch nicht Ostern gehalten haben, von 3 bis 7 Uhr. Schwerhörige 1/3 Uhr in der Sakristei. Abends 8 Uhr die feierliche Ostervigil mit Weihe des hl. Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers. Anschließend feierliches Hochamt mit Austeilung der hl. Kommunion. Nüchternheit von abends 7 Uhr.

Ostersonntag, 13. April. Höchstes Fest im Kirchenjahr  
1/7 Uhr Beicht  
7 Uhr Singmesse mit Osterkommunion und Osterliedern  
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Osterkommunion  
1/10 Uhr Kurze Festpredigt und levitisiertes Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Festmesse des Kirchenchores und mit Orchesterbegleitung

11 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt  
1/8 Uhr Schlußpredigt des Missionars mit Schlußfeier  
Siedlung: 9 Uhr Festtagsgottesdienst mit Predigt  
Ostersonntag, 14. April  
Die Gottesdienste sind wie an Sonntagen: 7, 1/9, 1/10 und 11 Uhr. Jeweils Singmesse. Abends 1/8 Uhr Ostervesper vor ausgesetztem Allerheiligsten.  
Siedlung 9 Uhr Singmesse.  
Besondere Bemerkungen für den Schluß der Auferstehungswoche

- 1. Beichttage sind am Kartfreitag von 3 Uhr an in 5 Beichtstühlen, und am Karsamstag ebenso nachmittags von 3 Uhr an.
- 2. Predigten durch den Hochw. Missionar in der Auferstehungswoche am Gründonnerstag Abend um 8 Uhr, am Kartfreitag in Verbindung mit dem Gottesdienst um 9 Uhr u. abds. um 6 Uhr Karsamstag Abend in Verbindung mit der Ostervigil und der Osterauferstehungsfeier.
- 3. Zum 1. Mal feiern wir dieses Jahr die Karsamstagliturgie am Karsamstag Abend um 8 Uhr mit der Weihe des hl. Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers. Daran schließt sich an das feierliche Hochamt. Dabei wird die hl. Kommunion ausgeteilt. Die Nüchternheit ist vorgeschrieben von 7 Uhr an.
- 4. Am Ostersonntag um 1/2 10 Uhr ist der Höhepunkt der Osterfeier mit levitisiertem Hochamt u. d. Festmesse des Kirchenchores mit Orchesterbegleitung.
- 5. Am Ostersonntag wird der Missionar auch die Vormittagspredigten halten und abends um 8 Uhr als Abschlußfeier die Schlußpredigt mit einer Muttergottesfeier.
- 6. Mit der Ostervigil der Karsamstagnacht wird die Auferstehungsfeier m. Oster-evangelium und Prozession durch die Kirche verbunden, wie es bisher üblich gewesen ist.

Zum weißen Sonntag empfiehlt MAGNIFIKATE in Rot- und Goldschnitt BUCHDRUCKEREI A. GRAF Ettligen, Schöllbronner Straße 5

Haarausfall Schwuppen? Kopfschmerzen? Naturprodukte von Hofapotheke Schaefer: Echtes Brennöl und Birkenhaarwasser »Malongold«, seit vielen Jahren bewährt. Flaschen mitbringen! 1/2 Liter = DM. 0,90. Nur zu haben bei Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz Ettligen, Leopoldstr.

Eine ganz aparte Küche u. eine Preisüberragung dazu bringe ich mit meinem neuen Modell in Oliv Esche mit elegant gewölbtem Ober- u. Unterteil: 160: cm DM 410,- 180: cm DM 435,- Für den Fächmann sind diese Preise eine Über-rangung und für Sie eine ungewöhnlich glän-zige Gelegenheit!

ZU VERKAUFEN Kohlenherd billig zu verk. Zu erf. unter 1287 in der EZ

Prima Kuhdung zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1288 in der EZ

ANTITYPHOID Blutropfen schützen sicher vor Wurmbefall Koktidiose Diphtherie Hühnerpest Badenia-Drogerie E. Chemnitz, Ettligen

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Die Hauptsatzung der Stadt Ettligen in der ab 1. April 1952 gültigen Fassung ist bis 30. 4. 1952 an der Rathausstafel angeschlagen. Ettligen, 8. April 1952 Der Bürgermeister

Der Bebauungsplan für einen Teil des Gewanns »Hohewiesen« mit der teilweisen Änderung der am 17. 12. 1936 festgestellten Bau- und Straßenfluchten ist am 27. 3. 1952 vom Herrn Landrat des Kreises Karlsruhe genehmigt worden; auf den Anschlag an der Rathausstafel wird Bezug genommen Ettligen, 2. April 1952 Der Bürgermeister

STRAUB-Kaltwelle 4 25 ... zu Hause mit Haarwäsche komplett. Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Halbtrocken ca. 1/2 Jahr. Prospekt »Siedelgerät und Lederpflege« gratis! Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Wissen Sie schon 10. Süddeutschen Klassenlotterie der Hauptgewinn von DM. 300.000,- auf die Nr. 45738 und die Prämie von DM. 200.000,- zusammen mit einem Gewin von DM. 10.000,- auf die Nr. 170147 gefallen ist! »Und wer?« Ja, das pfeifen die Spatzen nicht vom Dache, die Süddeutsche Klassenlotterie wagt es dem Spielergeheimnis! »Das imponiert sogar mir alten Spatz, gleich hol ich mir Los und Prospekt bei einer Staatlichen Lotterie-Einnahme.« KRAUSE Löse und Zigarren Ettligen Kronenstr. 22 BOQUET (vorm. Heiz) Karlsruhe, Karlstraße 44 (Ecke Mathysstraße) in Ruppurr: Ostendorplatz 1 (Oppenfelder) Klassenlose 1/3,-, 1/6,-, versendet überallhin: E. GLOCKLE Stuttgart, Hindenburgbau Verkehrsboe Tel. 9 50 65 Bad Cannstatt, Marktstr. 16 Postfach 111 - Telefon 5 25 07

Aus dem Gerichtssaal

Einbruch ins Schwimmbad Fischweier
Karlsruhe. Appetit auf Gutsle und Durst waren das Motiv, als der in seiner Heimatgemeinde als ein etwas spleenig bekannte 19jährige Willi W. aus Feidrennach in der Nacht zum 2. August dem Schwimmbad in Fischweier einen Besuch abstattete, wo er sich im Verkaufsaum eine Dose Bonbons, einen Badeanzug, Waffeln, fünf Flaschen Bier, einen Spiegel, Romanheftchen und deutsch-englische Wörterbücher im Wert von 40 DM aneignete, während er die dort vorgefundene Kognakflaschen unangestastet stehen ließ. Bonbons und Flaschenbier führte er sich zu Gemüte, während er die übrige Beute wieder

fortwarf. Aus freien Stücken bekannte er sich zu diesem Diebstahl, der somit seine Aufklärung fand. Vom Schöffengericht wiederholte er sein Geständnis. Willi ist geistig etwas schwerfällig, war jedoch bei Verübung des Schwimmbad Diebstahls als zurechnungsfähig anzusehen. Während der Staatsanwalt wegen erschwerter Diebstahls auf drei Monate plädierte, kam ihm das Gericht mild entgegen und beließ es bei drei Wochen Gefängnis. Der Vorsitzende gab ihm den Rat, sich um eine Arbeit umzusehen, damit er von der Straße weg ist und nicht wieder auf dumme Gedanken kommt.

Rheinwasserstand am 9. 4.: Konstanz 338 (-1)
Rheinfelden - (-) Breisach 246 (-12)
Straßburg 342 (-8) Maxau 547 (-16)
Mannheim 488 (-42) Caub 437 (-45)

Wettervorhersage

Donnerstag noch sonnig und warm mit Mittagstemperaturen über 20 Grad. Nächtl. Tiefsttemperaturen um zehn Grad. Südliche Winde, Freitag etwas wolkiger und vereinzelt gewittrige Niederschläge, aber noch mild.

Barometerstand: Veränderlich
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +11°

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 8. 4.
Auftrieb: Rinder 391, Kälber 623, Hammel und Schafe 41, Schweine 1125. Preise: Ochsen A 102-112, B bis 100; Bullen A 109-111, B bis 102; Färsen A 108-122, B bis 107; Kühe A 83-93, B 72-81, C 61-71, D bis 60; Kälber A 137-150, B 118-135, C 98-115, D bis 95; Hammel 75-88; Schafe 50-70; Schweine A 114-120, B 1 114-120, B 2 116 bis 121, C 116-122, D 114-130, E und F 108 bis 117, G 1 108-114, Marktverlauf: Rinder langsam, Überstand; Kälber schleppend, großer Überstand; Schweine langsam, Überstand.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf. - Druck und Anzeigen-
annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöll-
bronner Straße 5, Tel. 37 487

Lest die Ettlinger Zeitung

Federleicht wird Dir und mir durch den Ruf 7-2-3-4
Bettfedern-Reinigung in Ihrem Beisein
Abholung durch unseren Kundendienst
Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Str. 51
Spezialhaus für Haushygiene

Auch Sie sind zufrieden wenn Sie bei Frank Ihren billigen Ostereinkauf machen.
Sehr gute
Xpfel 4 Pfd. nur . . . -98
Orangen blond 2 Pfd. . -98
Orangen Paterno 2 . . 1.10
Zitronen große 7 Stck. -98
Blumenkohl Stück . -50
Kopfsalat Stück . -38 -48
Spinat 5 Pfd. . . -98
Frischgefärbte Ostereier 4 Stück . . . -98
Osterhasen billigst

ZU VERKAUFEN
60 Ztr. Heu und Ohmd zu verkaufen
Marzell, Burbacher Str. 91

UNTERRICHT
Heddy Stülzel Pianistin
erteilt Klavierunterricht
Parkstraße 1

Schuhe besser pflegen
Pilo-polieren

Kopfschuppen
Kopfschuppen
Haarausfall
beseitigt überraschend die
Ottve-Methode. Nur erhältlich
Friseurgeschäft Georg Jäger,
Ettlingen, Rheinstraße 26

Man muß sie probiert haben um zu wissen...
wie gut Sanella schmeckt!
Bitte, kosten Sie doch selbst einmal: dann werden Sie verstehen, warum fast jede zweite Hausfrau Sanella verlangt. \* Sanella schmeckt so frisch, so fein und rein. Das ist der Brotaufstrich, den Ihre ganze Familie gerne ißt. Übrigens: Zu Sanella gibt es jetzt interessante und lehrreiche Afrika-Sammelbilder!

Die frische SANELLA feiner im Geschmack!

Mercedes vom Schuhhaus OTTO RISSEL
Lang lang ist's her

seit ich mein Parkett mit KINESSA-Bohnerwachs eingewachsen habe und noch immer sieht es schön aus. Dabei reicht eine 1/2-Kg-Dose für 4-6 Zimmer. Wenn der Boden schmutzig ist, einfach nach wischen und ohne neues Auftragen wieder aufpolieren. Auch Sie werden Ihre Freude haben mit

KINESSA BOHNERWACHS
Zu haben in der Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstraße
Pachtverträge sind wieder zu haben bei Buchdruckerei A. Graf

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck
mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzstärche, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Cholesterin, Zirkulationsstörungen, allmähliche geringe und körperliche Leistungsabnahme werden seit vielen Jahren durch Antiklerosin-Drageen bekämpft. ANTIKLEROSIN enthält kalklösende, blutdrucksenkende, kurzregulierende, erlöschende und -extrakte, eine seit vierzig Jahren bewährte Minerals-Komposition sowie Molocerin, das die Arterienwände elastischer macht. Das 100.000-fach erprobte ANTIKLEROSIN greift die Beckenwände gleichzeitig von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 60 Drageen 100 2.45, Kurpackung 360 Drageen 100 11.80. In allen Apotheken.

Als schönes Geburtstagsgeschenk empfehlen wir
Sagen und Geschichten aus Ettlingen und dem Albgau
von L. BOPP. Halbleinen DM 3.30, brodiert DM 2.30
Druckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

Allerlei fürs Osterei
Damen-California 12.90
California-Slipper 16.90
Dorndorf California 18.50
Leder-Slipper 19.75
Dam.-Wanderschuh 24.90
Herrn-Halbschuhe 24.90
Herrn-Slipper 28.50
Herrn-California 29.50
Kinder-Bindschuh 9.25
Flexi-Sandale 8.90
Strumpftasche 1.75
Toiletten tasche 3.75
Aktenmappe 6.90
Schulranzen 7.90
Damenhandtasche 12.80
Aktenmappe 15.90
Taschenschirm 16.75
Feinseifen -65
Seifengeschenkpg. 1.75
Oster-Geschenkpg. -95
Kölnisch Wasser
Lavendel-Wasser -38
Kuchenteller 1.50
Blumenring 1.95
Blumenbehälter 1.95
Keramikschale 3.95
Mocca-Garnitur 13.75
Frühstück-Service 7.95
Kaffee-Service 29.50
Toiletten-Garnitur 17.50
Toiletten-Garnitur 24.50
Blumen-Vasen 8.50
Tortenplatten 1.45
Eierlöffel 1.40
Eierbecher 1.25
Milchkanne 1.95
Springform 2.45
Laufgewichtswaage 6.90
Relief-Ball 1.95
Sandwaage 2.85
Roller 15.80
Kinder-Dreirad 24.50

Kaufhaus Schneider
ETTLINGEN - KARLSRUHE - RASTATT - BRUCHSAL - KEHL-KORK

Wiedereröffnung nach Neugestaltung der Gaststätte „Zum Nebstod“ am Osterfestamstag
Um allen Gerüchten entgegenzutreten, geben wir bekannt, daß wir weder das Geschäft verpachten noch verkaufen werden. Alle Anfragen erübrigen sich hiermit. Wir sind bestrebt, das seit 1924 im Besitz befindliche elterliche Erbe im gleichen Geiste weiterzuführen, so daß nach Ostern auch mit der Renovierung der beiden anderen Räume begonnen wird.
FRANZ BLECH UND FRAU

BEI ANZEIGEN
mit dem Zusatz: »Zu erfragen unter Nr.« können Sie Name und Anschrift der Inserenten bei uns erfragen.

BEI ANZEIGEN
mit dem Zusatz: »Angebote unter Nr.« stehen Name und Anschrift der Inserenten unter Chiffregeheimnis. Daher sind die Angebote mit der Nummer versehen beim Verlag abzugeben. - Anfragen sind zwecklos.

Mietzinsbuch
Preis 40 Pfennig mit Einheits-Mietvertrag wieder vorrätig
Buchdruckerei A. Graf
Ettlingen - Schöllbr. Str. 5

Fürs Osterfest empfehlen:
1 1/2 Frühmastenten 500 gr. 2.70
1 1/2 Junghähnen 500 gr. 3.40
Feinste Suppenhühner 500 gr. 2.60
GICHON
Leopoldstraße 21, Tel. 37464

Insertieren bringt Erfolg

# ETTlinger ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 2 Pf. — (Preisliste Nr. 2.) (Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgan

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Samstag, den 12. April 1952

Nr. 87

## Der Triumph des Gottes, der Mensch geworden

Über Leben und Tod erhob sich die Unsterblichkeit — Das Osterwunder als tragende Mitte der christlichen Heilslehre

Alle Weltreligionen gründen und gipfeln im Glauben an die Unsterblichkeit der Menschenseele. Das Christentum sieht ihn in der Osterbotschaft verbürgt. Wessen Herz und Geist nicht abgestumpft sind, der wird in ihr nicht nur eine der wurzeltesten Offenbarungen frommer Schau verehren, sondern auch ein großartiges Manifest menschlichen Selbstbewusstseins, vergleichbar nur dem stolzen Triumphgesang der Prometheus-Sage. Nur ganz wenige Geister, die in dünner, eisiger Höhenluft zu atmen pflegen, haben mitunter die Vorstellung, daß der Tod das absolute Ende bedeute. Sie sind nicht zu beneiden.

Die Osterbotschaft — sie ist Krönung und Bestätigung des Weihnachtswunders, die Verkündigung von der göttlichen Liebe, die sogar den Tod überwindet. Man muß nämlich zuerst den Tod bedenken, wenn man das Leben meistern will. Die Künstler haben in Wort und Farbe, Ton und Stein seit Jahrtausenden „den Tod geformt“: wer sich nie mit diesem Vor-

leibern ihrer Bildhauer, in den adeligen Strophen ihrer Dichter, in den erhabenen Lehren ihrer Philosophen. Aber er glänzt auch schon in der archaischen Strenge der altägyptischen Kunst auf. Ist denn nicht überhaupt der Mut zu „bilden“: Bildwerke in Stein oder Wort zu schaffen (schon die Höhlenmenschen hatten ihn) — ist solcher Mut nicht der Ausdruck des Glaubens, daß der Mensch sich von anderer Kreatur unterscheidet? Ihn „bilden“,

ihn nachbilden, heißt doch nichts anderes als ihn erhalten — nun eben: ihn „unsterblich“ machen wollen.

„Stirb und werde!“ — die goethisch geprägte, geflügelte Formel ist das dichterische Bekenntnis zur Osterbotschaft. Auch sie proklamiert ja Todesüberwindung, Unsterblichkeit. Sie verkündigt, vom Naturgeschehen her, den ewigen Wandel. Hier also stoßen Natur und

Religion zusammen, aber der „Zusammenstoß“ einigt. Es ist dasselbe ehrwürdige Gesetz, das schon der alte Heraklit bündig so ausdrückte: „Panta rhei“ — alles fließt. Seien wir großzügig: auch das ist Osterglaube.

Die hohe Dichtung aller Zeiten und Völker ist erfüllt von der Gestalthaftmachung dieses ewigen „Fließens“: kündigt diesen Dauer im Wechsel, den Wechsel in der Dauer, den Einklang von Ruhe und Bewegung — von Leben und Tod. Vielleicht wird das nirgends oder gepredigt als in der Lehre von der ewigen Wiederkehr, wie sie vor allem östliche Weisheitslehrer ausgebildet haben.

Bei den Dichtern ist der Gedanke oft poetisch verschleiert, dem aufmerksamen Hörer oder Leser wird er nicht entgehen. Man nehme beispielsweise das berühmte Gedicht „Der römische Brunnen“ von Conrad Ferdinand Meyer. Wie oberflächlich wäre es, es nur als „Impression“ anzusehen — es ist, weit darüber hinaus, großartiges, ewiges Sinnbild: da ist der Brunnen, gespeist vom aufsteigenden



1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6
7	7
8	8
9	9
10	10
11	11
12	12
13	13
14	14
15	15
16	16
17	17
18	18
19	19
20	20
21	21
22	22
23	23
24	24
25	25
26	26
27	27
28	28
29	29
30	30
31	31

B 547880

### Unüberboten!

## WEST-SÜD-BLOCK Quoten

Tip mit! 2,7 Millionen DM für die Gewinner im Oster-Wettbewerb des größten deutschen Totos

**Was jeder wissen muß:** Sie können die 12er oder 15er Wette oder beide spielen! — Jede Wette (2 Typen) kostet 1,- DM. Dazu kommen für Wettspiele 10 Pf. Bearbeitungsgebühr einschließlich Transportkosten.

**So wird's gemacht:**

1 = Die 1 gewinnt  
2 = Die 2 gewinnt  
3 = Die 3 gewinnt  
4, 5 und 6 = Die 4, 5 und 6 gewinnen

**Achtung! Baugeld-Verlosung!**  
Wöchentlich 45 mal DM 3000,-  
Wohnungsbauzuschüsse im WEST-SÜD-BLOCK!

Jeder Wettschein ist gleichzeitig ein Los mit der Gewinn-Chance von 3000,- DM, unabhängig davon, ob richtig oder falsch gespielt wurde.

**WB-TOTO im WEST-SÜD-BLOCK**

Zweite:		Dritte:	
10	02	10	12
02	10	10	12
11	10	10	12
01	10	10	12
10	10	10	12

Je Wettchein werden 4 Pfennig Unkostenbeitrag und 5 Pfennig für die Baugeldverlosung erhoben. Mit der Einreichung einer Wette erkennt der Wettler die Wettbestimmungen der Staatl. Sport-Toto GmbH an.

B 547880

Gewinn: 12 000 000,-  
feststellung 10. 11. 1952

Name und Anschrift des Abwinners in Druckbuchst.

Herr  
Frau  
Pfl.

oergene Krippe im Bau zu betreten und das leere Grab vor den Toren Jerusalems: geheimnisvoller Anfang und geheimnisvolles Ende des verehrungswürdigsten Lebens, das je gelebt wurde — die beiden großen Symbole christlicher Lehre.

Kunst ist die eckbärtige Schwester der Religion. Der wahre homo religiosus wird in der Kunst nie nur die Dienerin der Religion sehen; der wahre Künstler wird die Religion nie nur zum „Motiv“ für ein Bild, für ein Gedicht herabwürdigen. „Bildersium“ ist stets eine verächtliche Entartung, trübe Verwirrung des menschlichen Geistes; „religiöse Volkskunst“ nicht minder unfeine Geschäftsmacherei mit Heiligem.

Die Erhabenheit des Osterwunders hat auch die erhabensten künstlerischen Genies gelockt und entzündet. Wer etwa einmal alle gemalten „Auferstehungen Christi“ in einem riesigen Saal sammelte, der würde wohl (auch wenn er zweifelnder Veranlagung wäre) an den Menschen glauben lernen: weil dieser eben durch solche Bildwerke in Stolz und Demut zugleich sich als der göttlichen Unsterblichkeit teilhaftig bekommt. Man betrachte einmal die „Himmelfahrt“ vom Isehneter Altar des Meisters Matthias Grünewald: Triumph des Gottes, der Mensch geworden — Triumph aber auch des Menschen, der Gott geworden. Die Grenzen sind aufgehoben. „Denn wir sind seines Geschlechts“.

Gewiß: dieser Glaube ist schon vorchristlich, ist unermesslich. Die Griechen hätten ihre hohe Kultur nicht entwickeln können ohne ihn. Er leuchtet in den schönen Menschen-



Lucas Cranach d. Ältere (um 1545) Auferstehung

Die Lerche stieg im Ostermorgen  
Empor ins klarste Lufgebiet  
Und schmettert hoch im Blau verborgen  
Ein freudig Auferstehungslied.

Und wie sie schmettete, da klangen  
Es tausend Stimmen nach im Feld:  
Wach auf, das Alte ist vergangen,  
Wach auf, du froh verjüngte Welt!

Ihr sollt euch all des Heiles freuen,  
Das über euch ergossen ward!  
Es ist ein inniges Erneuen  
Im Bild des Frühlings offenbart.

Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte,  
Jung wird das Alte fern und nah,  
Der Odem Gottes sprengt die Gräfte.—  
Wacht auf! Der Ostertag ist da!

EMANUEL GEIBEL

Osterbrauch kennt wohl die griechisch-katholische Kirche; den brüderlichen Kuß zur Osternacht zwischen allen Gliedern der andächtigen Feiengemeinde — „Christ ist erstanden!“ lautet die Grußformel dabei, und die Antwort: „Er ist in Wahrheit auferstanden!“

Es besteht ein tief geheimnisvoller Zusammenhang zwischen den drei großen christlichen Festen. Wir wiesen schon auf die mehr als dogmatische, auf die wesenhafte Verknüpfung von Weihnachten und Ostern, von Krippe und leerem Grabe, hin. Fünfzig Tage aber nach Ostern wird das pfingstliche Feuer loben. Ewige Liebe: im Weihnachtswunder „fleischgeworden“; ewiges Leben: im Osterwunder bekräftigt; ewiger Geist: im Pfingstwunder flammend. Ostern aber ist die tragende Mitte: Herz christlicher Heilslehre.

Es möchte (da so oft und immer wieder in Parallele gesetzt) fast als billiges Feuilleton erscheinen, die Osterbotschaft mit dem „Erwachen“ der Natur zu vergleichen, zu verbinden. Die Todesstarre des Winters (die doch nur scheinbar), sich lösend und aufkeimend zum vollen Blüthenanzug des Frühlings (der doch schon wieder zum Absterben verurteilt ist) — ist das denn nicht bloß ein Thema für Schulaufsätze, Traktätchen, Lenzyrik von Dichtlingen?! Nein, und abermals Nein! Nicht billiges Symbol sind und seien uns Natur und die Entwicklungsvorgänge in ihr — denn wir, die Menschen, sind ja eingebettet in sie, „Jahreszeiten“ sind auch uns zugeleitet, wir werden und sterben, wir sterben und werden.

Dr. Karl Pöf

Aus dem Gerichtssaal

Einbruch ins Schwimmbad Fischweier
Karlsruhe. Appetit auf Gutsel und Durst waren das Motiv, als der in seiner Heimatgemeinde als ein etwas spleenig bekannte 19-jährige Willi W. aus Feldrennoch in der Nacht zum 2. August dem Schwimmbad in Fischweier einen Besuch abstattete, wo er sich im Verkaufsaum eine Dose Bonbons, einen Badenzug, Waffeln, fünf Flaschen Bier, einen Spiegel, Romanheftechen und deutsch-englische Wörterbücher im Wert von 40 DM aneignete, während er die dort vorgefundene Kognakflasche unangetastet stehen ließ. Bonbons und Flaschenbier führte er sich zu Gemüte, während er die übrige Beute wieder

fortwarf. Aus freien Stücken bekannte er sich zu diesem Diebstahl, der somit seine Aufklärung fand. Vom Schöffengericht wiederholte er sein Geständnis. Willi ist geistig etwas schwerfällig, war jedoch bei Verübung des Schwimmbaddiebstahls als zurechnungsfähig anzusehen. Während der Staatsanwalt wegen erschwerter Diebstahls auf drei Monate plädierte, kam ihm das Gericht mild entgegen und beließ es bei drei Wochen Gefängnis. Der Vorsitzende gab ihm den Rat, sich um eine Arbeit umzusehen, damit er von der Straße weg ist und nicht wieder auf dumme Gedanken kommt.

Rheinwasserstand am 9. 4.: Konstanz 338 (-1)
Rheinfelden - (-) Breisach 246 (-12)
Straßburg 342 (-8) Maxau 547 (-16)
Mannheim 488 (-42) Caub 437 (-45)

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 8. 4.
Aufftrieb: Rinder 301, Kälber 623, Hammel und Schafe 41, Schweine 1122. Preise: Ochsen A 102-112, B bis 100; Bullen A 100-111, B bis 102; Färsen A 108-122, B bis 107; Kühe A 82-93, B 72-81, C 61-71, D bis 60; Kälber A 127-130, B 118-125, C 98-115, D bis 95; Hammel 75-80; Schafe 58-70; Schweine A 114-126, B 114-120, B 3 136 bis 121, C 116-122, D 114-120, E und F 108 bis 117, G 105-114. Marktverlauf: Rinder langsam, Überstand; Kälber schleppend, großer Überstand; Schweine langsam, Überstand.

Wettervorhersage

Donnerstag noch sonnig und warm mit Mittagstemperaturen über 20 Grad. Nächtl. Tiefsttemperaturen um zehn Grad. Südliche Winde. Freitag etwas wolkiger und vereinzelt gewittrige Niederschläge, aber noch mild.

Barometerstand: Veränderlich
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +11°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf. - Druck und Anzeigen-
annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöll-
bronner Straße 5, Tel. 37 487

Lest die Ettlinger Zeitung

Federleicht wird Dir und mir durch den Ruf 1-2-3-4
Bettfedern-Reinigung in Ihrem Beisein
Abholung durch unseren Kundendienst
Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Str. 51
Spezialhaus für Haushygiene

Auch Sie sind zufrieden wenn Sie bei Frank Ihren billigen Ostereinkauf machen.
Sehr gute
Apfel 4 Pfd. nur - .98
Orangen blond 2 Pfd. - .98
Orangen Paterno 2 . 1.10
Zitronen große 7 Stk. - .98
Blumenkohl Stück - .50
Kopfsalat Stück - .38 - .48
Spinat 5 Pfd. . . . .98
Frischgefärbte Ostereier 4 Stück . . . . .98
Osterhasen billigst

ZU VERKAUFEN
60 Ztr. Heu und Ohmd zu verkaufen
Marzell, Burbacher Str. 91

UNTERRICHT
Heddy Stützel Pianistin
erteilt Klavierunterricht
Parkstraße 1

Man muß sie probiert haben um zu wissen...
wie gut Sanella schmeckt!
seit ich mein Parkett mit KINESSA-Bohnerwachs eingewachsen habe und noch immer sieht es schön aus. Dabei reicht eine 1/2-kg-Dose für 4-6 Zimmer. Wenn der

Mercedes vom Schuhhaus OTTO RISSEL
Lang lang ist's her
seit ich mein Parkett mit KINESSA-Bohnerwachs eingewachsen habe und noch immer sieht es schön aus. Dabei reicht eine 1/2-kg-Dose für 4-6 Zimmer. Wenn der

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck
mit dem spülenden Begleitmittel wie Herzstärker
Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen,
Zirkulationsstörungen, allgemeiner geringe und Körper-
erschöpfung, allgemeine Schwäche können durch

WB Total 36 April 1952
Table with columns for Spielplan, Zwölfer, Zehner, and results for various football clubs.

KAUFHAUS Schneider
ETTLINGEN - KARLSRUHE - RASTATT - BRUCHSAL - KEHL - KORK
List of products and prices: Damen-California 12.90, California-Slipper 16.90, Dorndorf California 18.50, Leder-Slipper 19.75, Dam.-Wanderschuh 24.90, Herren-Halbschuhe 24.90, Herren-Slipper 28.50, Herren-California 29.50, Kinder-Bindeschuh 9.25, Flexi-Sandale 8.90, Strumpfmaschine 1.75, Toilettenmaschine 3.75, Aktenmappe 6.90, Schulranzen 7.90, Damenhandtasche 12.80, Aktenmappe 15.90, Taschenschirm 16.75, Feinseifen -65, Seifengeschenkpg. 1.75, Oster-Geschenkpg. -95, Kölnisch Wasser, Lavendel-Wasser -38, Kuchenteller 1.50, Blumenring 1.95, Blumenbehälter 1.95, Keramikschale 3.95, Mocca-Garnitur 13.75, Frühstück-Service 7.95, Kaffee-Service 29.50, Toiletten-Garnitur 17.50, Toiletten-Garnitur 24.50, Blumen-Vasen 8.50, Porzellanplatten 1.45, Eierlöffel 1.40, Eierbecher 1.75, Milchkanne 1.95, Springform 2.45, Laufgewichtswaage 6.90, Relief-Ball 1.95, Sandwaage 2.85, Roller 15.80, Kinder-Dreirad 24.50

Um allen Gerüchten entgegenzutreten, geben wir bekannt, daß wir weder das Geschäft verpachten noch verkaufen werden. Alle Anfragen erübrigen sich hiermit.
Wir sind bestrebt, das seit 1924 im Besitz befindliche elterliche Erbe im gleichen Geiste weiterzuführen, so daß nach Ostern auch mit der Renovierung der beiden anderen Räume begonnen wird.
FRANZ BLECH UND FRAU

BEI ANZEIGEN
mit dem Zusatz: »Zu erfragen unter Nr.« können Sie Name und Anschrift der Inserenten bei uns erfragen.

BEI ANZEIGEN
mit dem Zusatz: »Angebote unter Nr.« stehen Name und Anschrift der Inserenten unter Chiffreheimnis. Daher sind die Angebote mit der Nummer versehen beim Verlag abzugeben. - Anfragen sind zwecklos.

Mietzinsbuch
Preis 40 Pfennig mit Einheits-Mietvertrag wieder vorrätig
Buchdruckerei A. Graf
Ettlingen - Schöllbr. Str. 5

Fürs Osterfest empfehlen:
1a Frühmastenten 500 gr. 2.70
1a Junghähnen 500 gr. 3.40
Feinste Suppenhühner 500 gr. 2.60
CICHON
Leopoldstraße 21, Tel. 37464

KAUFHAUS Schneider
ETTLINGEN - KARLSRUHE - RASTATT - BRUCHSAL - KEHL - KORK

Inserieren bringt Erfolg